AZA 8152 Glattbrugg, Post CH AG

Donnerstag, 29. September 2016 Nr. 39

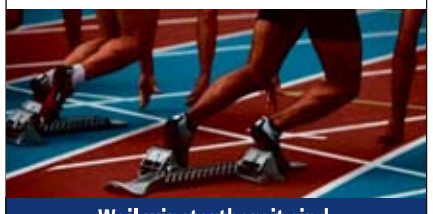
Stadt-Anzeiger

Grossauflage in alle Haushaltungen von Opfikon-Glattbrugg

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

GLATTAL
ELEKTRO
TELEMATIK
Glattal Installationen AG
Elektro+Telekommunikation
Europastrasse 29, 8152 Glattbrugg
Telefon: 044 828 80 00
Fax: 044 828 80 01
E-Mail: info@glattal-elektro.ch
Internet: www.glattal-elektro.ch



«Weil wir startbereit sind.»
100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 51

Eindrucksvolles Programm zum Jubiläum

Zur Feier seines 50-jährigen Bestehen bot das Theater Mettlen am vergangenen Freitag seinen vielen Freunden und Anhängern etwas ganz Besonderes.

Werner Spath

Zu seinem 50-Jahr-Jubiläum übertraf das Kleintheater Mettlen alles bisher Gebotene: vormittags Theater für Kinder, abends Nachtessen, dann Vorstellung von Persönlichkeiten, die sich um das Theater verdient gemacht haben, und abschliessend eine wahrhaft «kulinarische» Theateraufführung.

«Es ist uns ein spezielles Anliegen, uns für die gute Zusammenarbeit mit der Schule und bei unserem treuen Publikum zu bedanken. Wir wollen einfach auch einmal etwas zurückgeben», meinte Intendant Rolf Baumgartner. Deshalb gab es denn am Freitagvormittag auch ein spezielles Programm für Kindergarten, Unterstufe und Mittelstufe der Schule (s. Bericht Seite 6).

Mit dem Kleintheater verbunden

In Anbetracht der zahlreich zu erwartenden Besucher und des umfangreichen Programms war von Anfang an klar, dass die Bewirtung im vorgesehenen Rahmen nur in einem eigens dafür aufgestellten Zelt durchgeführt werden konnte. Ab 18.30 Uhr gab es dort ein gutes und reichliches Dinner. Anschliessend wurde in den Singsaal übergewechselt. Dort liess es sich Theaterintendant Rolf Baumgartner nicht nehmen, anlässlich des Jubiläums verschiedene Persönlichkeiten vorzustellen, die sich für das Theater verdient gemacht haben. Den Anfang machte Max Huwyler, Gründer der Mettlen-Bühne. «Es ist mir nicht möglich, Mettlen-Geschichtliches ganz von Lebensgeschichtlichem zu trennen. Zu viele Emotionen sind damit verbunden», sagte er vor dem Publikum. Als Huwyler 1956 als Lehrer an die neue Sekundarschule Halden kam, «gab es hier keine Kirche, keinen Friedhof, kein Gemeindehaus, kein Schwimmbad, keinen Dorf-Träff, keine Blindlandepisten und kein Mettlen.» Opfikon sei für ihn ein Glücksfall gewesen. Schon im Kindergarten habe er seine erste Theaterinszenierung gemacht. «Wir spielten ‹Die drei Schweinchen›, ich hatte eine der drei Hauptrollen.»

Rolf Baumgartner, Antonia Mendelin, Annemarie Grunholzer und Max Huwyler (von links) erzählen über ihre Theaterzeiten. *Fotos: sp.*

Brillierten auf der Bühne: Nina Dimitri (links) und Silvana Gargiulo.

Mettlen-Bühne als Vorzeigeobjekt

Da der Singsaal Halden keine Bühne hatte, fanden die ersten Schultheateraufführungen im Glatthofsaal statt. Beim Bau des Mettlen-Schulhauses habe er dann Gelegenheit gehabt, bei der Planung von Bühne und Singsaal mitzuwirken, erzählte Huwyler. «Die Mettlen-Bühne wurde zu einem richtigen Vorzeigeobjekt.» Und weiter: «In den 1960er-Jahren, als eine richtige Schultheaterbewegung aufkam und die Schauspielschule Zürich eine Abteilung für Theaterpädagogen gründete, habe ich am Theater mehr über Sprache und Kommunikationsverhalten mitbekommen als am Lehrerseminar und an der Uni».

Als Max Huwyler 1980 von Opfikon wegzog, übernahm sein Kollege Hubert Mäder die Leitung des Theaters. Schon damals führte Annemarie Grunholzer die Mettlen-Kasse. An der Jubiläumsfeier erzählte sie aus dem Werdegang der Bühne. Sie berichtete vor allem über ihre Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Theater und ihre lange Zugehörigkeit. Nach ihr sprach die frühere Theaterleiterin Antonia Mendelin über ihre Zeit beim Kleintheater. Sie erzählte unter anderem von einem «Postiwägeli», das offenbar in den Anfangsjahren eine zentrale Rolle spielte, über den späteren Einbau einer Bar sowie über ihr Bestreben, mehr Besucher ins Theater zu bringen.

Theaterleiter Rolf Baumgartner fokussierte seine Worte speziell auf das

Fortsetzung auf Seite 6

Positive Stimmung bei den Unternehmern

Die Wirtschaftserholung im Kanton Zürich hält an. Die jüngsten Umfragen der KOF Konjunkturforschungsstelle zeigen, dass Unternehmerinnen und Unternehmer die Entwicklung im Kanton in den letzten Monaten als günstiger bewerten als in den Monaten zuvor. Insbesondere in der Industrie und im Grosshandel hat sich die Geschäftslage in den letzten Monaten deutlich verbessert. Seit Frühjahr sind in der Industrie zum ersten Mal seit zwei Jahren die Unternehmen, die ihre Geschäftslage als gut einschätzen, gegenüber den Unternehmen mit einer schlechten Einschätzung wieder eindeutig in der Mehrheit. Im Grosshandel ist es das erste Mal seit der Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses von Anfang 2015.

Höchster Beschäftigungszuwachs

Das allgemein positive Bild der Umfragedaten wird durch die Beschäftigungsangaben bestätigt: Die jüngsten Erwerbstätigenstatistiken vom zweiten Quartal 2016 zeigen die durchaus gute Verfassung des Arbeitsmarkts im Kanton Zürich. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Kanton Zürich um 4,4 Prozent zu, nach 3,4 Prozent im Vorquartal. Für die gesamte Schweiz betragen diese Wachstumsraten lediglich 1,6 und 1,3 Prozent. Zürich wies somit in den letzten zwei Quartalen von allen Grossregionen der Schweiz den höchsten Zuwachs bei der Erwerbstätigkeit auf. Dank anhaltendem Wachstum der Beschäftigung kam die Zunahme der Arbeitslosigkeit ab Frühjahr 2016 zum Stillstand. Spürbar dazu beigetragen hat vor allem die Stabilisierung der Arbeitslosigkeit in der Industrie, was die optimistischere Stimmung bestätigt. (pd./mai.)

Mehr als Tram

Eine Ausstellung im Stadthaus gibt derzeit Einblick in die Geschichte des öV in Glattbrugg. An der Vernissage brachte Ausstellungsmacher Jürg Leuenberger die Gäste mit amüsanten Details aus dieser Geschichte zum Schmunzeln. *Seite 3*

Mehr als Bücher

Den öffentlichen Bibliotheken laufen seit ein paar Jahren immer mehr Nutzer davon. Die Stadtbibliothek Opfikon stellt sich diesem Problem erfolgreich. «Diversifizieren» heisst das Zauberwort. *Seite 7*

Mehr als Apéro

Der Stadtrat in corpore und um die 20 Gemeinderatsmitglieder fanden sich am Montag zum ersten «Apéro Spritz» im Stadthaus ein. Gastreferent war Flughafenchef Stephan Widrig. *Seite 9*

BEER
Hiltebrand GmbH
Transporte, Umzüge
Einlagerungen
Inhaber M. Hiltebrand
Telefon 044 810 58 82
044 810 15 69
Natel 079 404 53 76
Wallisellerstrasse 127
8152 Glattbrugg
E-Mail: info@beer-umzuege.ch

rega
Ihre Luftbrücke in die Heimat.
Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

Tagesmenüs zum Mitnehmen
Ausserdem: verschiedene Salate
diverse Sandwiches und belegte Brötchen
frische Laugen-Bretzel, feine Wähen usw.
CONFISERIE/TEA-ROOM
Schaffhauserstr. 46
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 54
Künzli

für klare sicht
auf die fakten.
optik b&m
brillen & kontaktlinsen
marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa
web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45
schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg
VARILUX Spezialist

Stöbern und geniessen am Herbstmärt

Der Herbstmärt in der evangelisch-methodistischen Kirche ist zur Tradition geworden. Dieses Jahr findet er am 1. Oktober statt. Der Erlös ist für Hilfsprojekte in Bolivien bestimmt.

Am Herbstmärt findet man, was das Herz begehrt. Bereits beim Näherkommen duftet es nach herbstlich-feiner Kürbissuppe. Oder darf es lieber ein feines Mittagessen sein? Nebst einer grossen Auswahl an Confi, Pralinées, Guetsli, frischem Brot und Zopf, Dörrgemüse und Gemüserisotto sowie weiteren Köstlichkeiten finden sich dieses Jahr Artikel aus Holz und Metall in unterschiedlichen Formen und Farben sowie Genähtes, Fotokalender und eine grosse Auswahl an Kärtchen. Und Sie denken dabei schon ein wenig an die Herbst- und Winterzeit, in der Sie Ihre Wohnung besonders ansprechend gestalten wollen.

Anschliessend ans Stöbern oder Einkaufen lässt sich ein feines Stück Torte, Kuchen und eine Tasse Kaffee geniessen. (e.)

Sa, 1. Oktober, 11.00–15.30 Uhr, evang.-methodistische Kirche, Giebeleichstr. 72.

Sieben Asylsuchende auf 1000 Einwohner

Die Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich hat entschieden, die für die Gemeinden geltende Aufnahmequote für Asylsuchende bis Ende Jahr unverändert bei 0,7 Prozent zu belassen.

Die Zahl der Asylgesuche in der Schweiz ist rückläufig. Gab es Ende 2015 noch rund 40 000 Gesuche, geht das Staatssekretariat für Migration (SEM) in seiner jüngsten Prognose für 2016 von rund 30 000 Gesuchen aus. In Anbetracht dieser Entwicklung und weil im Kanton Zürich konsequent vollzogen werde, könne die seit Anfang Jahr geltende Aufnahmequote für die Gemeinden von 7 Asylsuchenden auf 1000 Einwohner unverändert belassen werden, heisst es in einer Mitteilung.

Dank dem grossen Einsatz der Zürcher Gemeinden, so die Sicherheitsdirektion weiter, sei die Unterbringungssituation nach wie vor unter Kontrolle. Der Kanton konnte dank der zusätzlich durch die Gemeinden gestellten Plätze die teilweise Überbelegung in seinen 16 eigenen Zentren im ersten Quartal 2016 abbauen. (pd./mai.)

Regierungsrat will Autonomie der Kirchen stärken

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, das Kirchengesetz zu revidieren. Die Teilrevision soll die Autonomie der kirchlichen Körperschaften stärken. Und unter anderem soll es die Möglichkeit schaffen, Kirchgemeindeparlamente einzuführen.

Ob Zahl der Kirchenpfleger oder Umnutzung der Gebäude: Die Kirchengemeinden sollen mehr selbst entscheiden können. *F: mai.*

Im Zuge einer grossen Strukturreform will die Evangelisch-reformierte Kirche ihre Kirchgemeinden neu gliedern. Unter anderem wird in der Stadt Zürich eine einzige Kirchgemeinde entstehen. Für Kirchgemeinden dieser Grösse sind Kirchgemeindeversammlungen nicht mehr repräsentativ und nicht praktikabel. Daher möchte die Kantonsregierung es ermöglichen, Kirchgemeindeparlamente zu schaffen – analog zu den Gemeindeparlamenten, die sich in grossen politischen Gemeinden bewährt haben. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat eine entsprechende Änderung des Kirchengesetzes.

Umnutzungen erleichtern

Das revidierte Kirchengesetz sieht vor, die Autonomie der kirchlichen Körperschaften auch mit anderen Änderungen zu stärken. So soll im Kirchengesetz nicht mehr vorgeschrieben sein, aus wie vielen Mitgliedern eine Kirchenpflege mindestens bestehen muss. Dies sollen die kirchlichen Körperschaften künftig selbst regeln dürfen. Neu sollen diese beispielsweise auch selbst bestimmen können, welche Organe für die Genehmigung von Gebietsveränderungen von Kirchgemeinden zuständig sind und ob die Kirchgemeindeordnungen einer Genehmigung durch ein Organ der kantonalen kirchlichen Körperschaft bedürfen.

Änderungen sind auch im Hinblick auf die Umnutzung kirchlicher Liegenschaften (Kirchen und Pfarrhäuser) vorgesehen. Der Kanton hat seit 1964 schrittweise fast alle kirchlichen Liegenschaften, die früher in seinem Besitz waren, an die Kirchgemeinden abgetreten. In den Abtretungsverträgen wurde festgeschrieben, dass die Liegenschaften weiterhin für kirchliche Zwecke benutzt werden müssen. Aufgrund sinkender Mitgliederzahlen und struktureller Änderungen verfügen heute viele Kirchgemeinden über Liegenschaften, die sie nicht mehr benötigen. Der Unterhalt dieser Liegenschaften bedeutet für die Kirchgemeinden eine grosse Last, die auf immer weniger Mitglieder verteilt werden muss. Der Regierungsrat will deshalb zum einen die Dauer der Zweckbindung, die bisher teilweise unbefristet besteht, auf 20 Jahre beschränken. Zum anderen sollen Umnutzungen erleichtert werden, wenn die Liegenschaft weiterhin gemeinnützigen Zwecken dient. In diesem Fall soll der Kanton in der Regel darauf verzichten, den Abgeltungsbetrag zurückzufordern, wie es bisher für den Fall von Zweckänderungen generell vorgesehen ist. (pd.)

KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformiert Kirchgemeinde

Sonntag, 2. Oktober
10 Uhr Gottesdienst
Pfr. Urs Naef
Musik: Simon Sigrist
Anschliessend Chilekafi
Donnerstag, 6. Oktober
12 Uhr Zäme z'Mittag ässe
im Kirchgemeindehaus
Bitte anmelden bis
5. Oktober, 9 Uhr
044 828 15 15
sekretariat@rko.ch
Freitag, 7. Oktober
19 Uhr Filmabend im Glattpark
Gate 26, Boulevard Lilienthal 26a
Film «The full monty» – diskutieren – chillen
für alle Junggebliebenen

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Samstag, 1. Oktober
18.00 Eucharistiefeier unter Mitwirkung des Frauenchors, anschliessend Apéro im forum
Sonntag, 2. Oktober
10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa con Predica
Dienstag, 4. Oktober
9.00 Eucharistiefeier
Freitag, 7. Oktober
18.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Samstag 1. Oktober
11.00 bis 15.30 Herbstmärt
Sonntag, 2. Oktober
9.45 Gottesdienst für Gross und Chli in Kloten
Pfrn. Andrea Brunner
Erntedankkollekte

NACHRUF

Römisch-katholische Kirchgemeinde Opfikon-Glattbrugg

Wir sind traurig,
dass Du gegangen bist,
aber dankbar,
dass es Dich gab.

Am vergangenen Dienstag mussten wir Abschied nehmen von unserem langjährigen Kirchenpflegemitglied und treuem Freund

JOSEF GANDER

Seit Mai 1993 wirkte Josef Gander ununterbrochen für unsere Kirchgemeinde in der Kirchenpflege. Von 1995 bis 2002 präsidierte er unser Gremium. Von 2002 bis zu seinem viel zu frühem Tod am 20. September 2016 war er als Gutsverwalter verantwortlich für die Finanzen unserer Kirchgemeinde.

Josef Gander hat in seinem gewissenhaften und engagierten Wirken Massstäbe gesetzt. In der eher «trockenen» Materie der Finanzverwaltung war ihm das menschliche Mit- und Füreinander oberste Maxime.

Mit Josef verliert die Kirchenpflege nicht nur einen kompetenten Gutsverwalter. Ihre Mitglieder – auch die Ehemaligen – verlieren auch einen treuen und bescheidenen Freund!

Unsere Gedanken sind bei ihm und seiner Familie – seiner Mutter, seiner Schwester und den Verwandten. Mögen Sie und wir gemeinsam Kraft finden aus der Botschaft Jesu, dass tiefe Freundschaft und aufrichtige Liebe den Tod überdauern und Aufbruch zu neuem Leben sind.

Kirchenpflege St. Anna,
im September 2016

NACHRUF

Im Gedenken an Josef Gander

Es ist kaum zu ertragen, dass wir uns von unserem lieben Sepp für immer verabschieden müssen. Nach längerer Krankheit ist er letzte Woche friedlich eingeschlafen. Die CVP verliert in ihm eine hochverdiente und liebenswürdige Persönlichkeit.

Im Jahr 1994 trat Sepp Gander in unsere Partei ein und übernahm im Vorstand das Kassieramt. Von 2002 bis 2014 war er Mitglied des Gemeinderats unserer Stadt und gehörte in dieser Zeit auch der Rechnungsprüfungskommission an. Er tat dies sehr gerne und mit hohem zeitlichem Aufwand. Seine berufliche Tätigkeit als Treuhänder kam ihm dabei zugute. Es war ihm ein Anliegen, bei unterschiedlichen Ansichten einen von allen akzeptierten Kompromiss zu erreichen – er war ein bemerkenswerter Brückenbauer.

Für unsere Stadt wünschte er sich in seinem politischen Credo die Bereitschaft, mit den sich bietenden Problemen auf achtsame Weise eine Lösung zu finden. Nebst gesunden Finanzen und dem sorgfältigen Umgang mit gesellschaftlichen Fragen war ihm die Gewährleistung einer Schule, die möglichst vielen jungen Menschen eine gute Ausbildung geben kann, ein wichtiges Anliegen. Ebenso setzte er sich für die Schaffung von Räumen und Plätzen für den immer grösser werdenden Anteil der Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt ein.

Sepp Gander konnte sehr gut zuhören, versuchte auch in politischen Debatten, wo nötig, zu vermitteln, strebte den Konsens an. Er war von Grund auf ein optimistischer Mensch. Nach Sitzungen pflegte er gerne bei Speis und Trank freundschaftliche Diskussionen über weltanschauliche Fragen oder über Literatur und berichtete mitreissend über sein liebstes Hobby – seine Töfftouren.

Auch an dieser Stelle entbieten wir der Trauerfamilie, vor allem seiner Mutter Margrith Gander und seiner Schwester Monika Speich-Gander, unsere aufrichtige Anteilnahme. Kraft und Trost möge ihnen beschieden sein. Das vielfältige Wirken von Josef Gander für unsere Stadt und für uns alle halten wir in ehrender Erinnerung. Wir werden ihn schmerzlich vermissen. Möge er ruhen im Frieden und in Gottes Hand.

CVP Opfikon-Glattbrugg-Glattpark
Alex Rüegg, Parteipräsident
Doris Katz, Vizepräsidentin
Patrick Rouiller, Fraktionschef

DIALOG MIT DER BIBEL BEI PIZZA UND CHIANTI
Mittwoch, 5. Oktober 2016, von 19.00 bis 21.00 Uhr

SUCHE NACH GENUSS UND LEBENSSINN
ALLES HAT SEINE ZEIT
Bibeltext: Kohelet 2,1–11 und 3,1–8

Das biblische Weisheitsbuch Kohelet stellt eindringliche Fragen nach Genuss, Glück, Sinn und Vergänglichkeit unseres Lebens. Zudem erinnert es auch an Grunderfahrungen unseres Menschseins wie z. B. die Zeit. Und ehrlich gibt Kohelet zu, dass es für uns begrenzte Menschen nicht für alles eine endgültige Antwort gibt. Denn Gott ist grösser, weit über all unsere Denkmöglichkeiten hinaus. Es ist auch in unserer postmodernen Zeit anregend, über Kohelet ins Gespräch zu kommen.

Leitung: Hans Schwegler
Alle Interessierten jeglicher Konfession und Religion sind zu diesem Dialog mit der Bibel herzlich eingeladen.
Eine Anmeldung erleichtert unsere Organisation:
043 211 52 25 / 044 810 24 27 ha.schwegler@bluewin.ch

Ein Zeichen zum Gedenken

A. Wüst
Grabmale
eidg. dipl. Bildhauermeister
Ausstellung:
Fabrikstrasse 24
8152 Glattbrugg
Tel. 044 810 26 66
www.wuest-bildhauer.ch

Stadt-Anzeiger
Gegründet 1955, 62. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen, Glattpark
Erscheint donnerstags
Normalauflage (Wemf-beglaubigt): **1581**
Grossauflage (Wemf-beglaubigt): **9055**
(1 x monatlich in alle Haushaltungen)
Online unter www.stadt-anzeiger.ch

Herausgeberin: Lokalinfo AG
Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 76
8152 Glattbrugg
Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

Redaktion: Roger Suter
E-Mail: redaktion@stadt-anzeiger.ch
Einsendeschluss Text: Montag 13.30 Uhr

Anzeigen/Verkauf: Patrizia De Tomi
E-Mail: anzeigen@stadt-anzeiger.ch
Einsendeschluss Inserate: Montag 10 Uhr

Geschäftsleitung: Liliane Müggenburg

Regelmässige freie Mitarbeiter: Marianne Grant (mg.), Friedjung Jüttner, Dounya Reiwald (rei.), Esther Salzmann (es.), Alfred Spaltenstein (as.), Werner Spath (sp.), Béatrice Christen (ch.), Julia Fischer (jfi.), Luzia Montandon (mon.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellinger
Produktion: AZ Verlagsservice AG, Aarau
Druck: AZ Print, Aarau

Jahresabonnement adressiert: Fr. 83.–
Einzelexemplar Fr. 2.–

Opfikon und Schwamendingen gaben sich knauserig

Fotos und Bilder, Schriftstücke, Fahrpläne und andere Sammelobjekte dokumentieren zurzeit im Stadthaus die Geschichte des ÖV im mittleren Glattal. An der Vernissage gab Ausstellungsmacher Jürg Leuenberger einige amüsante Müsterchen aus dieser Geschichte zum Besten.

Lisa Maire

Vom ZOS-Wagenmodell (Nr. 1 von 1897) über die Trämleruniform oder ein Stück ZOS-Tramschiene bis zu alten Schildern: Die Vitrinen beherbergen allerlei spannende und amüsante Sammelobjekte. *Fotos: mai. und zvg.*

Sommer und Winter die gleiche schwere Uniform im offenen Führerstand: Stolze ZOS-Trämler beim Gruppenfoto und an der Endstation beim Gasthaus Leuen in Glattbrugg anno 1925.

Es sei viel Arbeit, aber wirklich eine wahre Freude gewesen, all dieses Ausstellungsmaterial zusammenzutragen, sagte Jürg Leuenberger an der Vernissage im Stadthaus. Dass der Dorf-Träff-Präsi viel Herzblut in diese Ausstellung steckte, ist nicht verwunderlich– amtete er doch von 1990 bis 2003 als erster Verwaltungsratspräsident der Verkehrsbetriebe Glattal AG. «Die VBG ist nach wie vor ein Kind von mir. Ich nehme noch immer Anteil an ihrer Entwicklung», bestätigte er vor den Vernissagegästen. Zu diesen gehörten neben viel lokaler Prominenz aus Politik und Kultur auch Vertreter der VBG und des Tram-Museums Zürich sowie der frühere Walliseller Gemeindepräsident Otto Halter, der 2003 Leuenbergers Nachfolge bei der VBG übernommen hatte.

Kurze Prozesse

Die Ausstellung «Von 0 auf 31,5 Millionen Passagiere» zeigt die über 100-jährige Entwicklung des ÖV in Glattbrugg und Umgebung, von der allerersten Stunde bis in die heutige Zeit der Glattalbahn. Wobei das zusammengetragene historische Material vor allem aus dem reichen Fundus des Tram-Museums Zürich stammt. Ihren Anfang nahm diese Geschichte 1894, als sich die Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) als gewichtiger Arbeitgeber für den Bau einer elektrischen Strassenbahn vom Zürcher Central über Oerlikon nach Seebach starkmachte. Man stelle sich das Mal vor», so Leuenberger. «Bereits ein Jahr später war die Konzession aus Bern da!» Nach zwei weiteren Jahren ging die Strassenbahn Zürich–Oerlikon–Seebach (ZOS) in Betrieb. Mit 12 km/h in der Stadt und 20 km/h ausserhalb fuhren die Trams im Sechsminutentakt (!). Bereits im ersten Jahr beförderte die von der MFO betriebene Strassenbahn 1,5 Millionen Passagiere. 1908 erfolgte die Verlängerung der Linie nach Glattbrugg. Und dies, obwohl Opfikon an der Gemeindeversammlung eine Kostenbeteiligung von 3000 Franken abgelehnt hatte. Sie folgte dabei der Meinung eines einzigen Votanten, die Bahn schade dem Landwirtschaftsland, durch das sie fahre.

Leuenberger brachte das Vernissagepublikum mit weiteren Müsterchen aus der bis 1930 dauernden Geschichte der ZOS zum Schmunzeln. Eines dreht sich um die Endstation am Leonhardplatz in Zürich. Dort endeten die Gleise der ZOS im Sand, und ihre Wagen mussten jeweils rückwärts wieder vom Platz wegfahren. Die städtischen Trams indes durften bequem in einer Schlaufe kreisen und drehen. «Zwischen den beiden Tramgesellschaften gab es keinerlei Verbindungen», so Leuenberger lächelnd.

Staubfrei bis Schwamendingen

Von strikte gezogenen Grenzen zeugt ein weiteres Beispiel: Da bei der Fahrt über die ungepflasterten Strassen je nach Wetter riesige Staubwolken aufgewirbelt wurden, unterhielt die ZOS ab 1911 einen Sprengwagen. Das wassersprühende Vehikel zirkulierte zwischen Zürich und Glattbrugg, die Zweigstrecke nach Schwamendingen jedoch blieb unbedient. Genau an der Gemeindegrenze wurde jeweils kehrtgemacht. Der Grund: Schwamendingen hatte nichts an die Anschaffung des Sprengwagens zahlen wollen.

Wie wichtig die ZOS vor über 100 Jahren sozial- und verkehrspolitisch war, zeigt auch das «Tramlied», das extra zu ihrer Einweihung komponiert wurde. Zum Abschluss seiner Einführung rezitierte Leuenberger einige der zahlreichen Strophen, die nach der Melodie von «Oh Tannenbaum» gesungen wurden: «Oh Züritram, oh Züritram, du wirst mir stets gefallen», hiess es da zum Beispiel.

Galerie im Stadthaus, Oberhauserstrasse 25, Glattbrugg. Ausstellung bis 27. Januar 2017, jeweils Mo/Do 8.00–11.59 und 13.45–18.30 Uhr, Di/Mi 8.00–11.59 und 13.45–16.30 Uhr, Fr 8.00–13.59 Uhr.

Der Sprengwagen der ZOS wird mit Wasser aufgefüllt.

Die Kreuzung Bahn/Tram an der Schaffhauserstrasse in Glattbrugg (hier in einem Aquarell des Bahnmalers Lois) wurde mit einer speziellen Signalanlage gesichert.

Die Kreuzung Schiene/Strasse am Lindberghplatz ist eines der Sorgenkinder der BVG.

Ausstellungsmacher Jürg Leuenberger (M.) mit Christoph Wehrli, Vizepräsident Tram-Museum Zürich, und VBG-Direktor Matthias Keller (r.) an der Vernissage.

Felicitas

Glückwunsch zum Geburtstag

Bündnerverein Opfikon-Glattbrugg

Adelheid Weber
Neuwiesenstrasse 2, Opfikon
5. Oktober 1936
80 Jahre

Der Vorstand des Bündnervereins wünscht seinem Mitglied von Herzen viel Freude, Glück, Gesundheit und noch viele fröhliche Stunden in dieser Runde.

Glückwunsch zum Geburtstag

Auf der Seite Felicitas können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihren Bekannten kostenlos gratulieren, Vereine ihre Geburtstagskinder beglückwünschen oder Firmen ihre erfolgreichen Mitarbeiter ehren.

Senden Sie uns einen (kurzen) Text und, falls gewünscht und vorhanden, ein hochauflösendes Bild via E-Mail an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder per Post an die

Redaktion Stadt-Anzeiger
Schaffhauserstrasse 76
8152 Glattbrugg

Einsendeschluss ist jeweils der Freitagmorgen der Vorwoche.

Glückwunsch zur Hochzeit

Werner Schmid
4. Oktober 1950

Der Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg gratuliert seinem Mitglied herzlich zum Geburtstag und wünscht für die Zukunft viel Glück.

Verwaltung

STADT OPFIKON

Stadtverwaltung Opfikon
Oberhauserstrasse 25
8152 Glattbrugg
Tel. 044 829 81 11
Fax 044 829 83 38
www.opfikon.ch

Öffnungszeiten Stadtverwaltung
Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr
13.45 bis 18.30 Uhr
Dienstag und Mittwoch 8 bis 12 Uhr
13.45 bis 16.30 Uhr
Freitag 8 bis 14 Uhr (durchgehend)

Schalteröffnungszeiten
Alterszentrum Gibeleich
Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr
14 bis 16 Uhr

Abteilung Bevölkerungsdienste

Anpassung der Gebührentarife für Dienstleistungen der Abteilung Bevölkerungsdienste

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 20. September 2016 die Anpassungen und Ergänzungen der Gebührentarife für Dienstleistungen der Abteilung Bevölkerungsdienste vom 18. August 2015 genehmigt und per 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt.

Rekurse gegen den Beschluss sind innert 30 Tagen, von der heutigen Bekanntgabe an gerechnet, im Doppel dem Bezirksrat Bülach einzureichen und haben einen Antrag sowie eine Begründung zu enthalten.

Der erwähnte Beschluss kann auf der Homepage der Stadt Opfikon unter Aktuelles aufgerufen oder bei der Abteilung Bevölkerungsdienste eingesehen werden.

Opfikon, 29.. September 2016 Stadtrat Opfikon

Kultur

Grosser Flohmarkt in Opfikon-Glattbrugg

Samstag, 1. Oktober 2016
von 8.00 – 16.00 Uhr

Roter Marktplatz an der
Schaffhauserstrasse bei der
Zürcher Kantonalbank

Kommen Sie auch! Es lohnt sich!

Organisatoren:
Madeleine Streuli, Blumenfeldstrasse 99a, 8046 Zürich
Tel. 079 346 10 17 / swinda@gmx.ch / und
Gabriella Zemp, Katzenrüti 315, 8153 Rümlang
Tel. 079 300 41 00 / taiana@gmx.ch

Abteilung Gesellschaft

STADTKLOTEN — Stadt Opfikon lebt und bewegt

Amtliche Pilzkontrolle 2016

Für die Gemeinden Bachenbülach, Bassersdorf, Bülach, Höri, Kloten, Lufingen, Nürensdorf, Oberembrach, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Winkel-Rüti

Ort: **Atrium, Reformierte Kirche, 8302 Kloten**

- **Erreichbar:** Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bis Haltestelle Kirchgasse
  Zu Fuss: 7 Minuten ab Bahnhof Kloten SBB, 5 Minuten ab Busknotenpunkt „Wilder Mann“
- **Pilzkontrolleur:** Viktor Kopp, Rütistrasse 10b, 8355 Aadorf
  071 565 37 29
- **Öffnungszeiten:** Mitte August bis Ende Oktober
  Mittwoch 17.30 Uhr – 19.00 Uhr
  Sonntag 17.30 Uhr – 19.00 Uhr

  Für Termine ausserhalb der Saison bitte telefonische Anfrage an V. Kopp (s. oben)
- **Die Pilzkontrollstelle ist während der Schonzeit (d.h. 01. - 10. jeden Monats) geschlossen.**
- **Allgemeine Auskunft:** Stadt Kloten, Raum + Umwelt, Kirchgasse 7, 8302 Kloten
  Tel. 044 / 815 12 05

Ansprechperson — Reto Schindler — reto.schindler@kloten.ch — T +41 44 815 12 05
Stadt Kloten — Raum + Umwelt — Kirchgasse 7 — Postfach — 8302 Kloten — T +41 44 815 11 11

Abteilung Gesellschaft

Einbürgerungen

Gestützt auf die Bürgerrechts-Verordnung der Stadt Opfikon vom 5. Dezember 2005 sowie die übergeordnete Gesetzgebung hat der Stadtrat das Bürgerrecht der Stadt Opfikon an folgende Personen verliehen:

Balkanyi geb. Szönyi, Klara, 1976, Ungarn

Berisha, Urim, 1979, Kosovo

Ibrahim, El Sayed Abdalla Mohamed, 1977, Ägypten, mit Yamen, 2015

Ventura, Annabelle Lee, 1982, Philippinen

Amitabh, Ananya Nandini, 2004, Indien

Amitabh, Nikita Ammini, 2001, Indien

Ibrahimi, Erblin, 2000, Kosovo

Ibrahimi, Rilind, 2002, Kosovo

Wrona, Oskar Jakub, 2000, Polen

Die Einbürgerung von Ausländern und Ausländerinnen erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Behörden auch die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung sowie das kantonale Bürgerrecht erteilen werden.

Opfikon, 29. September 2016 Der Stadtrat

Senioren

Dienstag, 11. Oktober 2016
Spezial-Programm
Velotour einfachere Variante / für geübte Fahrer
Ausflug mit Spaghettiplausch
Bitte anmelden bis 30. September 2016
Kontakt: Heidi Jucks
044 810 93 22 / 079 200 40 11
Cécile Scheidegger
044 836 69 93 / 079 669 32 43

Freitag, 30. September 2016
9.15 Uhr, Bahnhof Opfikon

Wanderung

Seuzach–Henggart (2½ Std.)
Tageskarte Henggart
Picknick mitnehmen
Kontakt: Peter und Vreni Dahinden
044 810 38 95

Senioren

Montags (ausser an Feiertagen)
8 Uhr: Juni, Juli, August
9 Uhr: übrige Monate
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Karl Mäder, 044 810 77 83

Montags (nur auf Anmeldung)
10 bis 12 Uhr, Alterszentrum Gibeleich
Raum der Stille

CompuKurs

Kontakt: Altersberatung, 044 829 85 50

Dienstags
(ausser Schulferien und Feiertagen)
9 bis 10 Uhr
Reformierter Kirchgemeindesaal Halden

Fit/Gym mit Musik und Bodenturnen

Kontakt:
Therese Kümin, 044 830 71 23

Dienstags (ausser Feiertagen)
9 bis 10 Uhr, Europastrasse 11
(Solis-Haus, Glattbrugg)

Fit/Gym für Frauen – Bewegung, Kraft, Entspannung, Atmung

Kontakt:
Annmaria Mägerli, 079 319 23 89

Dienstags
(ausser Schulferien und Feiertagen)
9.30 bis 10 Uhr und 10.15 bis 10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt: Bethli Imhof
044 862 54 44, 079 253 57 39

Mittwochs
(ausser Schulferien und Feiertagen)
9 bis 10 Uhr
Reformierter Kirchgemeindesaal Halden

Fit/Gym mit Musik

Kontakt:
Therese Kümin, 044 830 71 23

Donnerstags (ausser an Feiertagen)
9 Uhr (bei jedem Wetter)
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Karl Mäder, 044 810 77 83

Donnerstags (ausser an Feiertagen)
12 Uhr

Mittagstisch im Restaurant Gibeleich

Das Essen wird Ihnen serviert!

Kontakt: Altersberatung, 044 829 85 50

Donnerstag, 29. September 2016
10 Uhr, Alterszentrum Gibeleich
Raum der Stille

Ökumenischer
Gibeleich-Gottesdienst

Montag und Freitag (ausser Sommerferien und Feiertagen)
14 bis 16 Uhr, Alterszentrum Gibeleich
Raum der Stille

Computeria

Kontakt: Altersberatung, 044 829 85 50

Freitag, 30. September 2016
14 Uhr, Restaurant Gibeleich

Schieber-Jass 2016

Jassleitung: Giuliana Frei

Jeden 1. Mittwoch
ab 13.30 Uhr, Treffpunkt Rest. Gibeleich

Senioren-Video-Club

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Stadtbibliothek

stadtbibliothek opfikon

Attraktive Bilderbücher für kleine und grosse Leute

Bilderbücher, die Kinderaugen zum Leuchten bringen.
Stöbern Sie in unserem grossen Bilderbuch-Sortiment.

Öffnungszeiten

Montag	15 bis 19 Uhr
Mittwoch	9 bis 19 Uhr
Donnerstag	9 bis 12 Uhr
Freitag	15 bis 19 Uhr
Samstag	9 bis 12 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihre Stadtbibliothek Opfikon

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97

stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Abteilung Bau und Infrastruktur

Bauausschreibung

Tamburiello Roque und Sonia, Grätzlistrasse 36, 8152 Opfikon; Anbau Garage, Umbau bestehende Garage zum Wohnen, Wärmepumpe mit Erdsonde, Kat.-Nr. 6277, Grätzlistrasse 36, Wohnzone 2-geschossig, locker W2L.

Die Pläne und Unterlagen liegen in der Abteilung Bau und Infrastruktur Opfikon, Büro 21, während 20 Tagen zur Einsicht auf. Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung bei der Abteilung Bau und Infrastruktur Opfikon schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314–316 PBG).

Stützpunktfeuerwehr

STADT OPFIKON

Stützpunktfeuerwehr Opfikon

Tag der offenen Tore

Samstag, 1. Oktober 2016

11 - 17 Uhr Feuerwehr erleben
Feuerwehr anfassen
Feuerwehr selber machen

Stützpunktfeuerwehr Opfikon
Oberhauserstrasse 27
8152 Glattbrugg
www.feuerwehr-opfikon.ch

Kultur

agenda opfikon 2016

OKTOBER

TAG	ZEIT		ORT
		WOCHE 39	
1	08:00-16:00	Grosser Flohmarkt in Opfikon-Glattbrugg	Roter Marktplatz
1	10:00-16:00	Tag der offenen Tore der Feuerwehr	Feuerwehrgebäude Opfikon
1	11:00-15:30	Herbstmarkt	Ev.-meth. Kirche
2	17:00-18:30	Blockflöten-Konzert	Singsaal Lättenwiesen
		WOCHE 40	
3	12:00-13:30	Zäme z'Mittag ässe	reformierte Kirche Halden
3	19:00	Sitzung des Gemeinderates	Singsaal Lättenwiesen
3	19:00-21:00	Monatsübung, Samariterverein	Ausbildungszentrum
5	19:00	Dialog mit der Bibel bei Pizza und Chianti	katholische Kirche St. Anna
6	12:00-13:30	Zäme z'Mittag ässe	reformierte Kirche Halden
7	15:00-16:00	Klassisches Klavierkonzert	Mehrzweckraum AZ Gibeleich
8		Papier- und Kartonsammlung	ganzes Stadtgebiet
		WOCHE 41	
10	17:30-18:30	Sprechstunde des Stadtpräsidenten	Stadthaus Opfikon
11		Velotour-Anlass einfachere Variante und für geübte Fahrer	nach Spezialprogramm
12	14:30	Ökumenischer Seniorennachmittag	Alterszentrum Gibeleich
12	15:00	Lottonachmittag für Senioren	Alterszentrum Gibeleich
13	10:00	ökumenischer Gibeleichgottesdienst	Alterszentrum Gibeleich
		WOCHE 42	
17		Textiliensammlung	ganzes Stadtgebiet
19	17:00	Kamishibai - Geschichten aus dem Koffer	Stadtbibliothek
21.-16.11.		Umweltschutz am Flughafen Zürich - zu Gast in der Stadtbibliothek	Stadtbibliothek
23.-6.11.		Bilder und Skulpturen	Galerie Dorf-Träff
		WOCHE 43	
26	14:30-16:30	Thé dansant	Restaurant Gibeleich
27	09:35	Wanderung	Bahnhof Glattbrugg
27	10:00	ökumenischer Gibeleichgottesdienst	Alterszentrum Gibeleich
28	19:00-22:00	BLS mit AED, Grundkurs Teil 1, Samariterverein	Ausbildungszentrum
28	20:15	Kleintheater Mettlen	Singsaal Mettlen
29		Papier- und Kartonsammlung	ganzes Stadtgebiet
29	09:00-12:00	BLS mit AED, Grundkurs Teil 2 / BLS Repetitionskurs, Samariterverein	Ausbildungszentrum
29	12:00-21:00	Food Festival 2016	Portikon
29	18:00-02:00	Castagnata Goi	Gruppo Operai Italiani

STADT OPFIKON

Bestattungsamt

Todesfälle

Am 20. September verstarb: Gander, Josef, Jg. 1947, Glattbrugg

Am 23. September verstarb: Paul-Christen, Elisabeth, Jg. 1944, Opfikon

Am 25. September verstarb: Pernet-Haag, Maria Babetta, Jg. 1923, Glattbrugg

Krankenkassenprämien steigen im Kanton Zürich moderater

Das BAG hat am Montag die Krankenkassenprämien 2017 veröffentlicht. Im Kanton Zürich steigen die Prämien mit 3,7 Prozent wie schon im Vorjahr deutlich schwächer als im Schweizer Durchschnitt (4,5 Prozent). Es zahle sich also aus, so die Gesundheitsdirektion in einer Mitteilung, dass der Kanton in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen für ein wirtschaftliches und qualitätsorientiertes Handeln der Spitäler optimiert habe.. Dennoch bleibe das anhaltende Prämienwachstum eine Herausforderung: Neben der Förderung kostendämpfender Innovationen sei auch kostenbewusstes individuelles Verhalten gefragt.

Abbild der Kostenentwicklung

Die durchschnittliche Prämienbelastung für Erwachsene liegt im Kanton Zürich bei rund 442 Franken pro Monat (gesamtschweizerisch: 447 Franken). Auch das Prämienwachstum bei den Kindern und bei den Jugendlichen sowie das Wachstum im Vergleich mit den vier anderen Standortkantonen von Universitätsspitälern fällt im Kanton Zürich weiterhin tiefer aus. Die Prämienentwicklung sei unter anderem ein Abbild der Kostenentwicklung, schreibt die Gesundheitsdirektion weiter: Auch die Zürcherinnen und Zürcher bezögen zwar immer mehr medizinische Leistungen, die Inanspruchnahme sei in den letzten Jahren aber schwächer gestiegen.

Präventionspotenzial nutzen

Trotz Spitzenplatz im Kantonsvergleich stellt das jährliche Kosten- und Prämienwachstum eine Herausforderung dar. Neben der demografischen Alterung und der Zunahme an chronischen Erkrankungen gilt gemäss Gesundheitsdirektion der medizinische Fortschritt als Hauptkostentreiber. im Gesundheitswesen. Dieser Fortschritt verbessere zwar die medizinische Versorgung der Patienten, gleichzeitig müsse es mit Blick auf die Kostenentwicklung aber auch darum gehen, die hochstehende Versorgung noch effizienter zu erbringen und unnötige Behandlungen zu vermeiden. Gefragt sei also, so die Gesundheitsdirektion, ein kostenbewusstes Verhalten jedes Einzelnen. Daneben müssten insbesondere auch Innovationen, die kostendämpfend wirken, genug gefördert werden. Zudem gelte es, das Potenzial in Bereichen wie der integrierten Versorgung oder der Prävention noch stärker zu nutzen. (pd./mai.)

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während Feiertagen stehen folgende Notfalldienste zur Verfügung:

Ärztefon: Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst:
Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene **Telefonnummer: 079 819 19 19**

Apotheker-Notfalldienst, Telefon: 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Tox-Zentrum: Bei Vergiftungen aller Art (täglich 24h, kostenlos): **Telefon 145**

Elektrizitäts- und Wasserversorgung

Energie Opfikon AG, Schaffhauserstrasse 121, 8152 Opfikon
Während der Bürozeit: Telefon 044 829 82 82 • Pikett-Nummer: Telefon 0848 44 81 52

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Energie 360° AG
Telefon 043 317 22 22
Notfalldienst Nummer: Telefon 0800 024 024

Spitex-Verein

Opfikon-Glattbrugg, Bettackerstrasse 18,
erreichbar von Montag bis Freitag unter
Telefon 044 811 07 77 oder Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung
Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.00 Uhr, Bettackerstrasse 18

Krankenmobilien-Magazin
Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.00 Uhr, Bettackerstrasse 18

SRK-Fahrdienst: Telefon 079 800 80 90
Montag bis Freitag, 08.00 bis 11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Theater für die Kleinen, Bewegung für die Grösseren

Im Theater Mettlen sind schon César Kaiser und Margrit Läubli oder auch Franz Hohler und Marco Rima aufgetreten. Am Jubiläumstag «50 Jahre Kleintheater Mettlen» war das «Theater Dampf» dran.

Esther Salzmann

Spass und Spannung mit dem «Theater Dampf» (l.), Balance- und Jonglagetraining mit Christian Ziegler. *Fotos: Esther Salzmann*

Auch die Kinder der Schule Mettlen kamen in den Genuss des Jubiläums «50 Jahre Kleintheater Mettlen»: Die Schauspieler Marc Locatelli, Barbara Stehli und Rico Koller vom «Theater Dampf» führten ganz speziell für Kindergarten- und Unterstufenschüler das Stück «En fuule Zauber» auf.

Chümel und Mäus sind darin auf der Suche nach dem Affenland. Eines schönen Tages begegnen die beiden Reisenden einem Mann mit Zylinder, der tief betrübt in den Ruinen seines ehemals glanzvollen Varietétheaters sitzt. Sein Wandertheater ist «gestorben» und er, als sein Direktor, hat alles verbockt. Nichts will ihm mehr gelingen und nur ein Wunder könnte ihm in dieser Situation noch helfen. Chümel will dem «Monsieur le Directeur» helfen und bewirbt sich als Assistent fürs Zauberprogramm. Mäus findet diese Idee überhaupt nicht toll, will er doch endlich das Affenland finden. Auf dem Weg hierher haben Chümel und Mäus nämlich eine Landkarte mit vielversprechenden Namen drauf gefunden. Leider fehlt aber ein grosser Teil dieser Karte und so ahnen sie nicht, dass ihr Affenland eigentlich das Schlaraffenland ist. «Monsieur le Directeur» sagt, er kenne den Weg ins Schlaraffenland, dass dies aber bloss «en fuule Zauber» ist, merken die Wanderer schon bald.

Bewegung und Spiele

Auch für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe war am Freitag ein besonderes Programm angesagt: Der «Feuerkünstler» Christian Ziegler hielt für sie verschiedene Attraktionen bereit. Er spielt nicht nur mit dem Feuer, zu seinen Spezialitäten gehört auch das Programm «Bewegung für Schulen», das der Konzentration und der Gesundheit zugutekommen soll. Auf dem Pausenplatz konnten sich die Jugendlichen beispielsweise im Jonglieren üben oder einen Balanceparcours absolvieren. Im Mettlen-Singsaal standen zudem rund 60 verschiedene Spiele bereit. Zur Abwechslung konnten sich die Teenager mal wieder mit analogen statt elektronischen Spielen befassen, was gemäss Ziegler besonders für die Feinmotorik und Geschicklichkeit sowie für die Pflege sozialer Kontakte förderlich ist.

Der Klarinettist Bruno Syfrig und die Querflötistin Helene Schulthess spielten mit dem Buonamici-Quartett.

Begeisterung am 40. Serenadenkonzert

Einmal mehr bestritt am Sonntag das Buonamici-Quartett das Serenadenkonzert in der reformierten Kirche Halden.

Esther Salzmann

Das Buonamici-Quartett mit Erich Meili, Hans Huber, Edward Ebersold und Michael Dieterle (von links oben nach rechts unten).) *Fotos: es.*

In der heutigen Zusammensetzung besteht das Buonamici-Quartett seit 15 Jahren. Die Musiker sind: Erich Meili und Edward Ebersold (Violine), Hans Huber (Viola) und Michael Dieterle (Cello). Gäste an der Serenade waren diesmal Helene Schulthess (Querflöte) und Bruno Syfrig (Klarinette).

Zum Auftakt wurde das Konzert für Flöte und Streichquartett in C-Dur von Johann Baptist Wendling (1723–1797) gespielt. Der mit Wendling befreundete Mozart mochte eigentlich die Flötisten nicht, aber von Wendlings Flötenspiel war er begeistert, und er soll über Wendling gesagt haben: «Er hat's Herz und die Ohren und das Zungespitzl am rechten Ort!» Was Mozart wohl zum Flötenspiel von Helene Schulthess gesagt hätte? Das Serenaden-Publikum war auf jeden Fall vom virtuosen Spiel der Musikerin begeistert.

Es folgte dann das Streichquartett in D-Dur, Op. 33 Nr. 6 von Franz Joseph Haydn (1732–1809). Haydns sechs Streichquartette Opus 33 gelten als Beginn der Wiener Klassik. Wegen der Widmung an den Grossfürsten Paul von Russland tragen sie als Ganzes denn auch den Beinamen «Russische Quartette». Die Russischen Quartette erregten grosses Aufsehen. Mozart schrieb nach Haydns Vorbild sechs Quartette, die den Höhepunkt in seinem Quartettschaffen markieren.

Von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–791) wurde an der Serenade das Klarinettenquintett in A-Dur, KV 581, aus dem Jahr 1789 gespielt. Da Mozart es für den Wiener Klarinettisten Anton Stadler geschrieben hatte, nannte man es auch «des Stadlers Quintett». Mozart liebte die Klarinette wegen ihres der Singstimme ähnlichen Timbres; kein Klarinettist des 18. Jahrhunderts konnte diese Ähnlichkeit besser zum Ausdruck bringen als Stadler. Bruno Syfrig spielte die Klarinette an diesem Spätnachmittag so, dass er vermutlich selbst Mozart von seinem grossen Können hätte überzeugen können.

Eindrucksvolles Programm zum 50-Jahr-Jubiläum

Fortsetzung von Seite 1

Theaterteam. Er hob hervor, dass der Erfolg des Theaters ohne die Mithilfe des ganzen Teams und dessen hervorragende Zusammenarbeit niemals möglich gewesen wäre. Zum Schluss betrat Stadtpräsident Paul Remund die Bühne und gratulierte den Verantwortlichen des Kleintheaters Mettlen im Namen von Stadtverwaltung und Stadtrat zum Jubiläum und zum grossen Erfolg.

Brillante Leistung

Rolf Baumgartner leitete danach von den «Vorspeisen» zum «Hauptmenü» über, indem er mit «Buon Appetito!» das Schauspielduo auf die Bühne rief und gleichzeitig die Anwesenden auf eine musikalisch-kulinarische Reise schickte. Mit «Buon Appetito» präsentierten die beiden Bühnenkünstlerinnen Nina Dimitri und Silvana Gargiulo unter der Regie von Ueli Bichsel ein kulinarisches Bühnenstück, das ebenso aktuell wie humorvoll ist. Ort der Handlung ist ein Restaurant der gehobenen Klasse mit einer sprachgewandten Geschäftsführerin und einer italienischen Köchin. Es gibt viele telefonische Tischreservationen, es ein mehrgängiges Menüs und vor allem tauchen immer wieder Sprachprobleme auf.

Aus dem Ganzen haben die beiden Protagonistinnen eine mit vielen Liedern durchsetzte Story gemacht,

Erwartungsvolles Publikum schon beim Nachtessen im eigens dafür aufgestellten Zelt. *Foto: sp.*

die es in sich hat. Genau wie ein Mehrgangmenü setzt sich auch die Produktion aus mehreren «Gängen» zusammen. Da gibt es beispielsweise «Spaghetti Pomodoro» mit dem Zusatz «Alle angenehmen Dinge sind entweder unmoralisch, illegal oder machen dick!». Beim «Gang» «Pesce Napolitano» heisst es: «Wer schläft, kann keine Fische fangen!». Und «Macedonia di Frutta» wird mit «Zu viel Essen verdirbt den Magen, zu viel Vernunft das Leben!» ergänzt.

Was Nina Dimitri und Silvana Gargiulo auf der Bühne boten, war grosse Schauspielkunst. Sie brillierten mit Bühnenpräsenz und grossem musikalischem Einfühlungsvermögen. Mit mehreren Zugaben bedankten sich die Künstlerinnen für den anhaltenden Schlussapplaus.

Das Kleintheater Mettlen in Kürze

Das Kleintheater Mettlen wurde im Mai 1966 von Max Huwyler gegründet. Er amtete bis 1981 auch als Intendant und gab damit dem Theater seine künstlerische Ausrichtung. Anschliessend übernahm Hubert Mäder diese anspruchsvolle Aufgabe bis 2001. Unter seiner Ägide wurde das Kleintheater noch bekannter und in Künstlerkreisen zu einer festen Grösse. Von 2001 bis 2009 leitete Antonia Mendelin das Theater. Sie baute das Theaterkonzept weiter aus. Seit Mai 2009 ist nun Rolf Baumgartner Intendant. Wie schon seine Vorgängerin konnte auch er auf dem zuvor Erreichten aufbauen. Zusammen mit seinem hoch motivierten Team ist es ihm gelungen, stets die passenden Bühnenkünstler nach Opfikon zu holen und gleichzeitig das Theater weit über die Bezirks-, Kantons- und Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen – was die laufend steigenden Besucherzahlen dokumentieren. Das Kleintheater Mettlen sieht jedenfalls einer rosigen Zukunft entgegen. (sp.)

Stadtbibliothek: Mehr als nur Bücher

Öffentliche Bibliotheken haben in den vergangenen Jahren Nutzer verloren. Die Stadtbibliothek Opfikon stellt sich diesem Problem erfolgreich.

Luzia Montandon

Seit einigen Jahren sind die Ausleihzahlen der öffentlichen Bibliotheken der Schweiz gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) rückläufig. Stattdessen konsumieren immer mehr Personen Medien über das Internet. Einige Bibliotheken haben das Problem erkannt und bieten den Nutzern mehr als nur Bücher. «Wir sind keine verstaubte Bücherausleihe, sondern richten uns an den Bedürfnissen unserer Kunden aus», erklärt Christine Wiederkehr, Leiterin der Stadtbibliothek Opfikon. Dies bestätigen auch die Zahlen: Im Vergleich mit dem schweizerischen Durchschnitt sind die Ausleihzahlen in Opfikon stabil geblieben.

Hier bleiben die Nutzerzahlen stabil: Stadtbibliothek Opfikon. *Fotos: lm.*

Teil des sozialen Lebens

In der Stadtbibliothek schmökern Rentner in den neusten Bestsellern, Jugendliche lesen auf bibliothekseigenen iPads E-Books, Mütter kommen mit ihren Kindern zum Spielen und um sich beim Kaffee auszutauschen. Die Bibliothek als Teil des sozialen Lebens? Für Christine Wiederkehr selbstverständlich: «Bibliotheken müssen sich ständig wandeln und weiterentwickeln. Sie sind ein Ort, an dem man sich informiert, austauscht, sich mitteilt und sich wohlfühlt.»

Der neueste Streich: öffentliches WLAN. Dies entspreche dem Zeitgeist und ziehe neue Kunden an, insbesondere Jugendliche. Regelmässig organisiere die Bibliothek zudem Veranstaltungen zu aktuellen Themen. «Wir greifen Trends auf und veranstalten Lesungen, Vorträge, Workshops oder Ausstellungen. Besonders Events zu Umweltthemen stossen auf reges Interesse», erläutert Wiederkehr. Kein Wunder also, findet heute in der Bibliothek ein Vortrag über Bienen statt. Neben entsprechender Literatur erhalten die Zuhörer die Möglichkeit, Honig zu verkosten (siehe Hinweis am Schluss). Der Bibliothekenbesuch als Erlebnis aller Sinne – ein Konzept, das offenbar funktioniert. Der Hauptfokus der Bibliothek liegt aber nach wie vor auf der Ausleihe.

«Bibliotheken müssen sich ständig wandeln»: Christine Wiederkehr.

«Onleihe» als Ergänzung

«Momentan stehen zu unseren 22 000 physischen Medien etwa 34 000 E-Medien zum Download/Streaming bereit», sagt Wiederkehr. Die Kunden würden aber nach wie vor die physische Ausleihe und den Kontakt mit den Bibliothekarinnen bevorzugen. Aus diesem Grund sieht Wiederkehr das Angebot der sogenannten Onleihe, den E-Medien der Digitalen Bibliothek Ostschweiz, als Ergänzung und nicht als Konkurrenz zu den analogen Medien. «Das digitale Medium wird das physische nie ablösen», ist sie sich sicher.

In Zeiten von Streamingdiensten trifft dies allerdings nur bedingt zu: Während die Anzahl Ausleihen von Kinder- und Jugendbüchern, Gesellschaftsspielen sowie Hörbüchern tatsächlich steigend ist, nimmt jene von Musik-CDs stark ab. Als Konsequenz hat die Stadtbibliothek nur noch einen kleinen Bestand im Angebot. Doch es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis diese durch die sich wandelnden Bedürfnisse der Kunden ganz verschwinden. Und mit ihnen ein Stück des längst überholten verstaubten Bibliothekenimages.

Donnerstag, 29. September, 19.30 bis 21 Uhr, Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstrasse 85. Heute abend ist die Imkerin Brigitte Hilfiker-Boller zu Gast. In ihrem Vortrag «Honig für Schleckmäuler – ein wertvolles Produkt aus dem Bienenstock» gibt sie Einblick in den Alltag einer Imkerin. Zudem können verschiedene Sorten Honig verkostet werden. Eintritt frei.

Die Stadtbibliothek in Kürze

Die Stadtbibliothek steht allen Einwohnern und Arbeitnehmern von Opfikon, Glattbrugg, Glattpark, anderen Gemeinden und insbesondere den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Sie beschäftigt fünf Mitarbeiterinnen im Teilzeitpensum. Neben der Ausleihe verschiedener Medien werden regelmässig Anlässe angeboten: vom Kasperlitheater über Lesungen und Schminkkurse für Mädchen bis hin zur Umweltausstellung des Flughafens Zürich. (lm.)

AUF EIN WORT

Andreas Minor

Manchmal, nur manchmal wähnt sich Schöberli im falschen Film. Da haben sich doch fast zwei Drittel der Schweizer Stimmberechtigten gegen eine «Grüne Wirtschaft» entschieden – und somit einer konsequenten, ökologischen Wirtschaftsweise überdeutlich die kalte Schulter gezeigt. Doch dieses Votum der Stimmbürger steht im krassen Gegen-

Asche in den Becher

satz zu den Bestrebungen, die vernünftigerweise in der ganzen Schweiz betrieben werden: unsere Wirtschaft, aber auch unsere Lebensweise umweltfreundlicher zu gestalten.

Mit gutem Beispiel geht die SBB AG zu Werke, wie sie in einem Schreiben mitteilt: «Ab heute werden die Bahnhöfe Zürich-Flughafen und Zürich-Stadelhofen mit insgesamt 53 Recycling-Stationen und 26 Aschenbechern ausgerüstet. Damit ermöglicht die SBB ihren Kundinnen und Kunden die getrennte Entsorgung von PET, Alu, Zeitungen sowie Restmüll und damit umweltbewusstes Verhalten auch unterwegs.» Angesichts des Abstimmungsresultats könnte man diese Pflästerlipolitik rauchen. Oder besser doch nicht, denkt sich Schöberli, drückt seine Zigi aus und schmeisst den Stummel in den (neuen) Becher am Bahnhof Stadelhofen.

«Solide Grundlage» für Strassenbauprojekte

Der Zürcher Regierungsrat begrüsst die Differenzbereinigung zwischen National- und Ständerat zur Vorlage über die Schaffung des Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds sowie die Schliessung der Finanzierungslücke und das Strategische Entwicklungsprogramm Nationalstrassen. Damit sei eine «solide Grundlage» für die Finanzierung der künftigen Strasseninfrastruktur geschaffen, heisst es in einer Medienmitteilung der Volkswirtschaftsdirektion. Denn obwohl der Kanton Zürich gemäss Vorgabe im Richtplan mindestens die Hälfte des neu anfallenden Verkehrs mit dem öffentlichen Verkehr abwickeln möchte, sei insbesondere in den Agglomerationsräumen auch ein Ausbau der Strasseninfrastruktur erforderlich,

Glattalautobahn kann weiter geplant werden

Für den Kanton Zürich ist von besonderer Bedeutung, dass mit den Entscheiden in Bern der Beitrag des Bundes an die Limmattalbahn nahtlos gewährleistet ist. Wichtig sei auch, dass nun die Glattalautobahn in das Strategische Entwicklungsprogramm Nationalstrassen aufgenommen werde und so vom Bund weitergeplant werden könne. Bereits die heutigen Strassenverbindungen werden mit der Inkraftsetzung des Netzbeschlusses zu Bundesstrassen, was zu einer Entlastung des Kantons führt. Die Beteiligung des Kantons Zürich am Mehraufwand des Bundes für die neuen Nationalstrassenabschnitte im jährlichen Umfang von insgesamt rund 6,5 Mio. Franken pro Jahr erachtet der Regierungsrat daher als angemessen. (pd./mai.)

Gemeinsame Weihnachtsfeier in Opfikon lanciert

Eine kleine Gruppe engagierter Opfikerinnen und Opfiker lanciert eine etwas andere Weihnachtsfeier: «Gemeinsame Weihnachten mit Herz» heisst sie.

Lisa Maire

Weihnachten feiern mit der Familie, mit Freunden, in einer herzlichen Runde – das sei ein Geschenk, finden die Organisatoren von «Gemeinsame Weihnachten mit Herz». Doch was machen jene Opfikerinnen und Opfiker, die an Weihnachten alleine sind und trotzdem nicht alleine feiern wollen? Solche Menschen gebe es heutzutage immer mehr, meint Ciri Pante. Der Inhaber eines ortsansässigen Malergeschäfts, FDP-Gemeinderat und FC Glattbrugg-Präsident, und seine Frau Heidi tragen schon länger den Wunsch mit sich herum, sich an sozialen Weihnachtsanlässen zu beteiligen. Bis sie sich dann plötzlich fragten: «Warum bei anderen mitmachen und nicht selbst etwas organisieren?

Die Pantes trafen weitere Interessierte, die zusammen etwas Neues aufbauen wollte. Unter ihnen auch Monika Maurer. Die Mitarbeiterin der Spitex und Wohngruppe Böschenmatte sowie Vizepräsidentin des Dorfvereins Opfikon besucht seit langem die Krippenspiele am Heiligabend. Ihr fiel dabei auf, dass viele ältere Menschen nach dem Anlass jeweils wieder alleine nach Hause gingen. Sie ist deshalb überzeugt, dass «Gemeinsame Weihnachten mit Herz» einem Bedürfnis entspricht.

Das OK mit (v.l.) Monika Maurer, Cindy Gehrig, Fränzi Driessen, Josy Karlen, Heidi und Ciri Pante. Nicht im Bild: Andrea Taurian. *Foto: zvg.*

Die erstmals lancierte gemeinsame Weihnachten in Opfikon beinhaltet ein gemeinsames Nachtessen in ungezwungener Runde, das am 24. Dezember im Anschluss an die Krippenspiele in der reformierten und in der katholischen Kirche und vor den jeweiligen Mitternachtsfeiern stattfindet. Die Teilnahme sei aber unabhängig vom Besuch einer der kirchlichen Anlässe möglich, betonen die Organisatoren. Selbstverständlich dürfe man auch nur zum Apéro und Essen kommen. Kurz und gut: Eingeladen zum Feiern im reformierten Kirchgemeindehaus seien all jene, «die sich am Heiligabend alleine zu Hause nicht wohl fühlen, oder die einfach Lust haben, einmal etwas Neues auszuprobieren».

Die Zubereitung des festlichen Essens mit drei Gängen übernimmt unentgeltlich ein professioneller Koch. Zudem wurde bereits jemand gefunden, der das Dessert macht. Fest steht zudem, dass es einen schönen Christbaum und zum Abschied ein Geschenklein für jeden geben werde. Natürlich stehen auch Weihnachtslieder auf dem Programm, und falls jemand die Feier mit einer Darbietung – ob Musik oder eine Geschichte – bereichern möchte, sei das sehr willkommen, sagt Maurer.

Auch ein Rollstuhlauto für jene, denen der Weg zum Kirchgemeindehaus zu beschwerlich ist, ist organisiert. Monika Maurer lacht: «Wir sind schon seit Januar am Organisieren.» Weil es das «gemeinsame Weihnachten mit Herz» sei, wolle man auch frühzeitig anfangen, für den Anlass zu werben. So werden denn schon bald an verschiedenen Orten – unter anderem im Stadthaus und im Alterszentrum Giebeleich – Flyer mit Anmeldetalon aufgelegt. Über allfällige Spenden freuen sich die Organisatoren sehr.

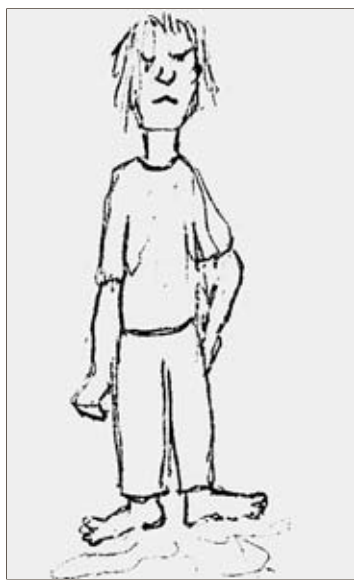
Kontakt: 079 214 99 72. Spenden an: Konto ZKB 8010 Zürich, Monika Maurer, IBAN CH27 0070 0353 8308 9706 4.

UUFGABLET

Marianne Grant

Ein total Betrunkener wandert durch den Wald, als er auf einen Prediger trifft, der Leute im Fluss tauft.
Der Betrunkene stolpert ins Wasser und fällt auf den Prediger, der ihm wieder auf die Beine hilft. Der Geruch des Alkohols überwältigt den Geistlichen fast,

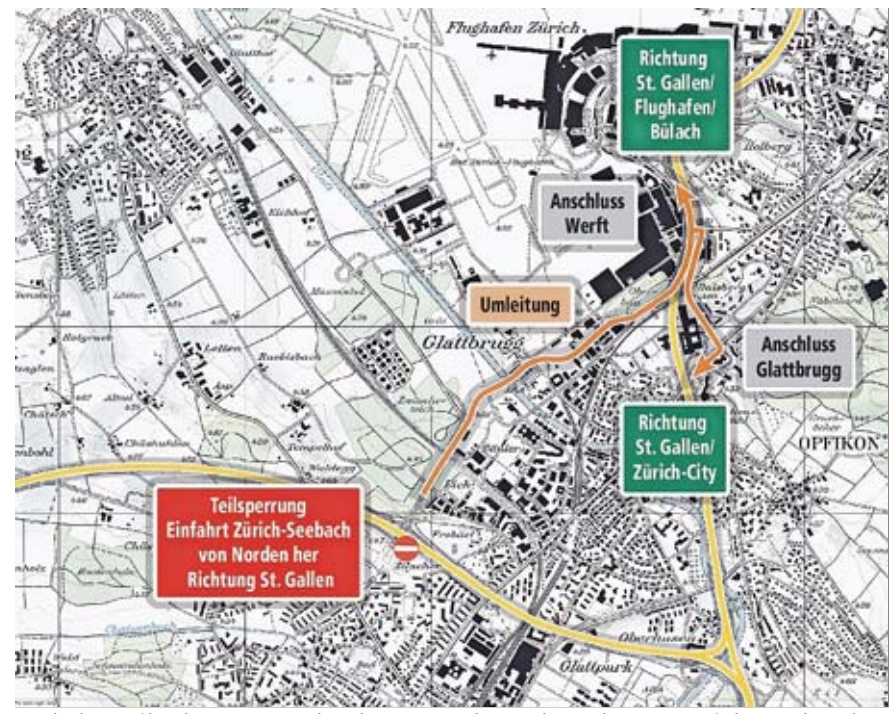
Die Taufe



doch er dreht sich dem Kerl wieder zu und fragt ihn: Bist du bereit, Jesus zu finden?
Aber sicher, schreit der Alkoholisierte!
Somit nimmt ihn der Prediger beim Kragen und drückt ihn unters Wasser, zieht ihn schnell wieder hoch und fragt: Hast du Jesus gefunden?
Hab ich nicht, erwidert der Betrunkene.
Der Prediger schubst ihn wieder unter Wasser und hält ihn etwas länger im Nass, holt ihn wieder heraus und fragt wiederum: Hast du jetzt Jesus gefunden?
Nein, noch nicht, meint dieser nach Atem ringend.
Der Prediger, nun ausser sich, hält den Kerl etwa 30 Sekunden unter Wasser, und als dieser mit Armen und Beinen verzweifelt um sich stösst, zieht der Geistliche ihn wieder hoch und fragt, etwas verärgert: Hast du Jesus nun gefunden?
Der Betrunkene reibt sich die Augen, schüttelt sich wie ein Hund, hustet einen Haufen Wasser aus sich heraus und fragt schüchtern: Bist du sicher, dass Jesus hier hinein gefallen ist?

A1-Zufahrt über Nüsslikreisel gesperrt

Wegen der Erneuerung des «Stelzentunnels» kommt es drei Jahre lang zu einer Teilsperrung des A1-Anschlusses Zürich-Seebach.



Verkehrsteilnehmer aus Glattbrugg und Rümlang können nicht mehr über den Nüsslikreisel Richtung St. Gallen auf die Autobahn fahren. *Grafik: Astra*

Das Bundesamt für Strassen Astra erneuert im Rahmen des Ausbaus der A1-Nordumfahrung Zürich die Überdeckung Stelzen («Stelzentunnel»). Vom 29. September 2016 bis voraussichtlich Sommer 2019 wird deshalb der Verkehr auf den Zufahrtsstrassen umgeleitet: Verkehrsteilnehmer aus Glattbrugg und Rümlang können nicht mehr von Norden her über den Nüsslikreisel in Richtung St. Gallen auf die A1 auffahren.

Wie das Astra mitteilt, muss in der Überdeckung Stelzen in Richtung St. Gallen jeweils einer der drei zur Verfügung stehenden Fahrstreifen gesperrt werden (nachts erfolgt zeitweise in beiden Richtungen ein Spurabbau). Im genannten Zeitraum wird deshalb die Ausfahrt aus dem Kreisel in die Einfahrtsrampe Richtung St. Gallen aus Kapazitätsgründen für den Verkehr gesperrt. Entsprechende Umleitungen sind signalisiert.

Westlich und östlich der Überdeckung werden je eine Rauchtrennwand (Antirezirkulationswand) instand gesetzt und verlängert sowie eine Betriebszentrale gebaut. Die Fundationsschicht und der Asphaltbelag des Trassees werden erneuert. Zudem werden Werkleitungen sowie die Betriebs- und Sicherheitsanlagen ersetzt beziehungsweise ergänzt.

Gebaut wird an sechs Tagen der Woche von Montag bis Samstag. Ab Ende September 2016 erfolgen die Arbeiten tagsüber zwischen 6 Uhr und 22 Uhr (im Zweischichtbetrieb) sowie nachts zwischen 22 Uhr und 5 Uhr. Mitte Dezember 2016 bis Mitte Januar 2017 werden die Arbeiten eingestellt. Wie bei Bauvorhaben dieser Grösse und Komplexität üblich, kann es gelegentlich zu kurzfristigen Verschiebungen und Änderungen im Bauprogramm kommen.

Man setze alles daran, die Emissionen im Zuge der Bauarbeiten so gering wie möglich zu halten, schreibt das Astra. Direkte Anwohner der Baustelle werden den Baulärm jedoch wahrnehmen. (pd./mai.)

gewerbeverein opfikon-glattbrugg
www.gvog.ch

funk INNENAUSBAU AG
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 73 40
www.funk-ag.ch
Überzeugende Ideen, anspruchsvolles Design
Der Schreiner Ihr Macher

ARNOLD ★★★★ METZGEREI
Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16
JETZT AKTUELL BEI UNS:
Frisch gekochter Reh- und Wildschweinpfeffer

Spot-Repair…
… die neue, schnelle und günstige Methode, ihr Auto zu reparieren, ohne das ganze Teil zu lackieren.
Bachmann
Autospenglerei + Spritzwerk
Schaffhauserstr. 133 • Tel. 044 874 85 55
www.carrosserie-bachmann.ch
VSCI Carrosserie

Blumen
die schönste Sprache
der Welt
Ihr Fachgeschäft
für frische Blumensträusse
und Gestecke
BLUMEN OERTIG
Wir beraten Sie gerne
Telefon 044 501 21 00

Wir verbinden das Gewerbe mit den Menschen, weil Sie wissen wollen, wer etwas bewegt.
Stadt-Anzeiger
Amtliches Publikationsorgan für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark
Wollen Sie jede Woche informiert sein?
Dann bestellen Sie ein Gratis-Probeabonnement für zwei Monate oder gleich ein Jahresabonnement für 83 Franken.
Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg
Telefon +41 44 810 16 44, E-Mail anzeigen@stadt-anzeiger.ch
Eine Zeitung des Medienhauses Lokalinfo AG, 8048 Zürich

WETTBEWERB
Finden Sie den Glückskäfer auf einem der Inserate auf dieser Seite und gewinnen Sie einen schönen Blumenstrauss von Blumen Oertig, Glattbrugg, im Wert von CHF 60.–! Senden Sie das Keyword STADTANZEIGER und den Firmennamen (z.B.: STADTANZEIGER [Abstand] Firmenname) an die Nummer **919** (CHF 1.–/SMS). Oder per Postkarte (A-Post) an: Stadt-Anzeiger, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg. Wichtig: Bitte Telefonnummer nicht vergessen!
EINSENDESCHLUSS:
18. Oktober 2016
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Die nächste Gewerbevereinsseite erscheint am **3. November 2016**.

Stimmbeteiligung: Opfikon und Oberglatt wieder Schlusslaternen

Bei den Volksabstimmungen vom 25. September hat der Kanton Zürich bürgerlich abgestimmt. So wurde die kantonale Volksinitiative für eine bezahlbare Kinderbetreuung, die von der AL lanciert worden war, überaus deutlich abgelehnt: Insgesamt sagten alle Gemeinden im Kanton und 70% der Stimmberechtigten Nein. In Opfikon waren es sogar gut 73%. Nur die drei Stadtzürcher Kreise 3, 4 und 5 stimmten für die Initiative.

Auch bei den nationalen Vorlagen verhielten sich im Kanton Zürich nur die genannten Stadtkreise gegen den Trend. Die Stimmberechtigten im Rest der Stadt und des Kantons lehnten die «AHV-plus-Initiative» mit 61,7% ab. Keine Chance hatte auch die Volksinitiative der Grünen «für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft»: Sie wurde im Kanton mit 62,3% bachab geschickt – in Opfikon sogar noch deutlicher, nämlich mit 69,2%. Beim Nachrichtendienstgesetz, bei dem es um den Ausbau der Kompetenzen des Nachrichtendienstes geht, sagten Zürcherinnen und Zürcher deutlich Ja. Die Ja-Quote beläuft sich kantonal gesehen auf 64%, gesamtschweizerisch auf 65,5%, und in Opfikon auf 66,8%.

Bei der Stimmbeteiligung bildete Opfikon zusammen mit Oberglatt einmal mehr das Schlusslicht: Während sich kantonsweit 44% der Stimmberechtigten an Abstimmungen beteiligten, waren es in Opfikon nur 33% und in Oberglatt sogar nur 31%. (mai.)

Erster «Apéro Spritz» im Stadthaus

Der Stadtrat in corpore und an die 20 Gemeinderatsmitglieder fanden sich am Montag zum ersten «Apéro Spritz» im Stadthaus ein. Gastreferent war Flughafenchef Stephan Widrig.

Lisa Maire

Rotes im Glas, Rotes auf dem Canapé: Flughafen-CEO Stephan Widrig (links) beim «Apéro Spritz» mit FDP-Gemeinderat Peter Bührer. *Foto: mai*

Der Name, der für die neue Veranstaltung gewählt wurde, ist nicht nur eine Anspielung auf ein bekanntes rotes Getränk. «Spritz» gibt auch einen Hinweis auf den Charakter des Anlasses: Ein kurzer, ungezwungener Austausch zwischen politisch Engagierten soll er sein, ein entspanntes Treffen ohne Protokoll bei einem Glas des roten oder auch eines andersfarbenen Getränks und ein paar Häppchen. «Kurz und sec ein wenig politisieren und dann heimgehen», umriss Stadtpräsident Paul Remund den Feierabendapéro, der auf maximal eine Stunde beschränkt ist und der fortan zwei- bis dreimal im Jahr stattfinden soll. Das Ziel dahinter: das gegenseitige Vertrauen zwischen Exekutive und Legislative fördern.

Für den ersten «Apéro Spritz» konnte Stephan Widrig als Gastreferent gewonnen werden. In seinem kurzen Inputreferat – offenbar nur zufälligerweise am Vorabend der «SIL 2»-Veröffentlichung (s. Artikel rechts) – schilderte der CEO der Flughafen Zürich AG die Herausforderungen des Flughafens. Der Flugverkehr wachse parallel zur Volkswirtschaft, erklärte er. So steige die Nachfrage nach Flügen zurzeit um 1,5 bis 3 Prozent pro Jahr. Man dürfe sich also nicht wundern, wenn es in 15 Jahren 20 bis 30 Prozent mehr Flugverkehr geben würde.

Für die nähere Zukunft peilt der Flughafen Zürich einen stabilen Betrieb mit den heutigen Kapazitäten (66 Flugbewegungen pro Stunde) an. Mittelfristiges Ziel, so Widrig, sei die Anhebung der Kapazität auf 70 Bewegungen, wobei Tagesspitzen mit 80 Bewegungen erforderlich wären. Betreffend Betriebszeiten soll vorläufig der Status quo beibehalten werden.

Auf eine der Fragen aus dem Publikum, ob es sicher sei, dass in 20, 30 Jahren überhaupt noch Flieger in Zürich landen und starten, meinte Widrig: «Es gibt keine Alternative in der Schweiz.» Auch wenn das Wachstum hier beschränkt sei. «Darum wäre es gut, wenn zwei- bis dreimal am Tag 80 Flugbewegungen möglich wären.» Eines sei jedenfalls sicher: Weniger als 1 bis 2 Prozent jährliches Wachstum des Flughafenbetriebs würde eine qualitative Verschlechterung bedeuten. Eine weitere Frage lautete, ob man bei der Grösse der Flieger mit dem A380 das Limit erreicht habe. Der Flughafenchef insistierte: «Die steigende Nachfrage kann nicht alleine mit grösseren Fliegern aufgefangen werden. Es braucht einfach mehr Flugbewegungen.»

Die zweite halbe Stunde nutzten die rund 30 Apérogäste dann zu Gesprächen in kleinen Runden – zum Beispiel über das Für und Wider von Flugreisen. «Früher bin ich noch mit dem Auto nach Kreta gefahren, das war auch ganz schön», war eine Stimme zu hören.

Mehr Fluglärm bei Bise und Nebel im Süden

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt hat am Dienstag den Entwurf des angepassten Objektblatts Flughafen Zürich des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) in die Anhörung gegeben. Die Anpassung soll in erster Linie die Sicherheitsmarge im Flugbetrieb erhöhen. Das Objektblatt enthält unter anderem Südstarts geradeaus bei speziellen Wetterbedingungen sowie die Anpassung einzelner Flugrouten.

In einer ersten Reaktion freut sich die Zürcher Volkswirtschaftsdirektion, dass die beim Nordkonzept vorgesehenen Starts nach Süden nur bei bestimmten Wetterbedingungen, nicht aber im Regelbetrieb vorgesehen sind. Kritisch überprüfen will sie in den nächsten Monaten etwa die prognostizierte Anzahl der sicherheitsbedingten Südstarts bei besonderen Wetterlagen sowie die raumplanerischen und baurechtlichen Auswirkungen des erweiterten Gebiets mit Lärmauswirkungen.

Die Allianz Ballungsraum Flughafen Süd, zu der auch die Gemeinde Opfikon gehört, nimmt die geplanten Südstarts geradeaus bei Bise und Nebel «kritisch zur Kenntnis», freut sich aber, dass Südstarts geradeaus über Mittag nicht vorgesehen sind. Und die Flughafen Zürich AG schreibt in ihrer Stellungnahme, das Objektblatt löse zwar wichtige heutige Probleme. Es gebe hingegen keine Antwort, wie die erwartete, steigende Nachfrage am Flughafen abgewickelt werden kann. Dies schaffe Unsicherheit für die Bevölkerung und verunmögliche es der Flughafenbetreiberin, langfristig einen qualitativ hochstehenden Flugbetrieb sicherzustellen. (mai.)

Die Funken sprühen am Schnuppertag für Sanitär- oder Heizungsinstallateur, Polybauer oder Spengler in einer Werkstätte der Sada AG. *Foto: zvg.*

Handwerker begeistern Schüler für Berufslehre

Ein Opfiker KMU lockte rund 100 Schülerinnen und Schüler zu einem Schnupperanlass: Lehrlinge weihten die Jugendlichen in die Geheimnisse des Handwerks ein.

Der Trend zur Matura und das gleichzeitig sinkende Interesse an der Berufslehre sorgt immer wieder für Schlagzeilen. Dass das Angebot an Ausbildungsplätzen die Nachfrage übersteigt, spürt vor allem das Baugewerbe. Die Firmen suchen verzweifelt Lehrlinge, bauen Lehrstellen ab oder rekrutieren Grenzgänger aus dem Ausland. Auch die Sada AG kämpft um Nachwuchs: Das in der Gebäudetechnik und Gebäudehülle tätige Opfiker Unternehmen lud letzten Freitag zum ersten Mal lokale Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen in die eigene Werkstätte nach Regensdorf ein. Denn Inhaber und Geschäftsleiter Jean Claude Bregy ist überzeugt: «Das Handwerk hat Zukunft. Wir dürfen jedoch nicht länger abwarten, wir müssen handeln und selbstbewusst auf die Jugendlichen zugehen, um sie für unsere Berufe zu begeistern.»

Am Schnupperanlass lernten die Gäste den bei der Sada AG ausgebildeten Sanitär-Schweizer-Meister Argetim Nasufi kennen. Fasziniert von seinem handwerklichen Geschick schauten sie ihm bei der Arbeit an der Showwand zu. Pro Ausbildungsberuf hatten die Jugendlichen zudem Gelegenheit, unter Anleitung von Lernenden selbst einen Kerzenständer herzustellen. Dank diesem Parcours lernten sie innerhalb von einer halben Stunde vier technische Berufe kennen.

Jean Claude Bregy blickt optimistisch in die Zukunft: «Der Anlass war ein voller Erfolg. Ich bin sicher, dass wir dank unseren eigenen Aktionen weiterhin jedes Jahr viele Jugendliche gewinnen, die eine Ausbildung als Sanitär- oder Heizungsinstallateur, Polybauer oder Spengler beginnen.» (pd./mai.)

Stadtjubiläum 2018: Dies sind die Organisatoren

Für die Gestaltung eines ganzen Jubiläumsjahres 2018 wurde ein Konzept entwickelt und eine sogenannte Koordinationsgruppe gebildet. Sie besteht aus Mitgliedern der Kulturkommission der Stadt sowie Vertretern des Fest-OKs. Zudem stellt sich heute das OK im Bild vor.

Das Fest-OK (v.l.): Sandro Begni, Benny Leuenberger, Roger Hirzel, Markus Bechtel, Mathias Zika, Urs Studer, Hansruedi Hottinger, Thomas Knöri, Urs Remund, Henning Kersten, Peter Bührer, Ciri Pante, Walter Bickel, Barbara Zika, Milaim Bediji. *Fotos: zvg.*

In Zusammenarbeit zwischen dem bereits seit Anfang Jahr bestehenden OK des Jubiläumsfestes und der Kulturkommission der Stadt Opfikon ist das Konzept eines ganzen Stadtjubiläumsjahres 2018 entstanden – mit verschiedenen, über das ganze Jahr verteilten Veranstaltungen und dem Höhepunkt des Jubiläumsfestes vom 1. bis 3. Juni. Für die Organisation dieses ganzen Stadtjubiläums 2018 wurde eine sogenannte Koordinationsgruppe gebildet, welche aus der Kulturkommission der Stadt Opfikon sowie drei Vertretern des Fest-OKs besteht.

Vereine, Organisationen, Privatpersonen und weitere interessierte Kreise sollen an einer speziellen Veranstaltung am Samstag, 5. November 2016 über das Stadtjubiläum und insbesondere über die Möglichkeiten der Beteiligung informiert werden.

Über die geplanten Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2018 soll hier im «Stadt-Anzeiger» immer wieder berichtet werden. In der heutigen Ausgabe stellen wir die Verantwortlichen, also das Fest-OK sowie die Koordinationsgruppe vor. Im OK sind sämtliche Ressorts doppelt besetzt worden.

OK Jubiläumsfest 2018,
Thomas Knöri und Urs Studer

Die Koordinationsgruppe (v.l.): Thomas Knöri, Brigitte Bischoff Bleiker, Willi Bleiker, Walter Bickel, Ursula Zeller (nicht im Bild: Hansruedi Hottinger).

Fest-OK und Koordinationsgruppe

Die Mitglieder des Fest-OK sind: Peter Bührer (Präsident OK, Sponsoring, Schausteller), Urs Remund (Vizepräsident, Bauten), Walter Bickel (Verbindung Stadt), Markus Bechtel, Benny Leuenberger (Verkehr, Sicherheit), Barbara Zika (Finanzen), Mathias Zika (Finanzen, Unterhaltung, Kultur), Thomas Knöri, Urs Studer (Medien, Werbung), Roger Hirzel, Milaim Bediji (Gastronomie), Ciri Pante, Hansruedi Hottinger (Vereine, Soziales), Sandro Begni (Bauten), Henning Kersten (Schausteller), Alfred Widmer (Unterhaltung, Kultur).

Die Koordinationsgruppe besteht aus den vier Mitgliedern der Kulturkommission der Stadt Opfikon: Walter Bickel, Brigitte Bischoff Bleiker, Willi Bleiker und Ursula Zeller. Dazu kommen, als Mitglieder des Fest-OKs, Hansruedi Hottinger und Thomas Knöri.

Auf Schusters Rappen von Saas-Grund nach Bosco Gurin

Der Glattbrugger Arzt Peter Meier-Schlittler erkundete mit einer Gruppe von Wanderlustigen eine Woche lang die Pfade zwischen Saas-Grund und Bosco Gurin.

Bachüberquerung vor dem Rifugio Margaroli. *Fotos: Peter Meier-Schlittler*

Für die ganze Woche vom 16. bis zum 23. Juli war schönes und warmes Sommerwetter prognostiziert. Zwölf Unternehmungslustige trafen sich frühmorgens im HB Zürich, und um 8.32 Uhr ging es mit dem IC 710 ab ins Wallis. Eine Teilnehmerin aus der Waadt kam in Visp dazu, und zwei weitere sollten noch einen Tag später in Simplon-Dorf zu uns stossen. Bei wolkenlosem Reisewetter kommen wir mit dem Postauto ab Visp in Saas-Grund an, wo wir uns unverzüglich mit der Gondelbahn «Hohsaas» zur Zwischenstation «Kreuzboden» hinauf bringen lassen. Die erste Höhe von 2400 Metern erreichen wir um die Mittagszeit somit mühelos. Dann liegt ein Weg von etwa 4½ Stunden vor uns – der Höhenweg von Kreuzboden nach Gspon, eine ideale «Einlauftour», die spektakuläre Aussicht garantiert!

Der kleine See auf dem Kreuzboden, der Weissmies und auf der anderen Talseite die Viertausender: Allalinhorn, Alphubel und der Dom bieten eine unvergessliche Kulisse. Auf dem Höhenweg, stets die wolkenlose weite Aussicht geniessend, gelangen wir zur Alp Hoferälpij. Hier legen wir einen kurzen Halt ein, geniessen in der Alpwirtschaft bei Käse, Trockenfleisch und Getränken die Aussicht. Über Färiga, Obere Schwarze Wald und Oberfinilu erreichen wir dann gegen 17.30 Uhr unser erstes Ziel, das Berggasthaus Alpenblick in Gspon, wo wir beim jungen, neuen Besitzerehepaar Peter und Lisa gut aufgehoben sind.

Gspon – Simplon Dorf

Tagwacht: 6.00 Uhr. Bei wolkenlosem Himmel leuchtet auf der anderen Talseite der Balfringletscher bereits in der Morgensonne. Nach einem reichen Frühstück und einem Gruppenfoto mit der Chefin Lisa verlassen wir das Berggasthaus Alpenblick. Vorbei am höchst gelegenen Fussballfeld Europas auf 1920 Metern Höhe, führt uns der Weg durch lichte Lärchenwälder über Sittestafel zum Gebidumpass und in das Nanztal, stets die imposante Bergkulisse des Rhonetals vor uns. Insbesondere auch die Pyramide des Bietschhorns begleitet uns über weite Strecken. Ab dem Gebidumpass folgen wir der «Heido», einer etwa 5 Kilometer langen Wasserfassung (Suone), die in den Gebidumsee fliesst und von dort der Bewässerung dient. Und welche Blumenpracht in den Bergwiesen: Alpenrosen, Enzian, Veilchenteppiche und Margeriten schmücken unseren Weg. Bei kurzen Atempausen treffen wir mehrmals Froni, die Tochter eines Zermatter Bergführers, die mit ihrem Hund und einem 17 Kilo schweren Rucksack unterwegs ist.

Bei Obers Fulmoos erreichen wir das Talende und nach einer Mittagsrast geht es zuerst bergauf zum Sirwoltesattel und dann hinab in Richtung Engiloch. Problemlos finden wir unterhalb des Sirwoltesees den schmalen Abstieg, der vor Jahren durch Wassermassen des Sees zugeschüttet wurde. Nach etwa 8 Stunden Marschzeit entschliessen wir uns, ab Chlusmatte nicht mehr auf dem Stockalper Weg nach Simplon Dorf zu laufen, sondern uns bei Engiloch im Restaurant zu stärken und dann um 17 Uhr mit dem letzten Postautokurs nach Simplon Dorf zu fahren. So erreichen wir das Hotel Grina in Simplon Dorf. Hier treffen auch die letzten zwei Teilnehmerinnen zu uns – mit 15 Personen sind wir nun komplett.

Simplon Dorf – Alpe Veglia

Um 8.15 Uhr werden wir von einem kleinen Postauto-Spezialkurs abgeholt und bei wolkenlosem Himmel nach Egga ob Gondo auf 1600 Metern Höhe gefahren. Von dort wandern wir über Chemi, Piäneza zur Alp Corvetsch, die von einer Privatschule aus Solothurn als Sommerlager für Kinder gut genutzt wird. Durch Lärchenwälder und Alpweiden mit herrlichem Aus- und Tiefblick auf Iselle, Domodossola, das Zwischbergental und den Weissmies überschreiten wir vor der Alpe Vallescia die italienische Grenze. Nach der Alpe Camoscella gelangen wir unter dem Pizzo Zucchero durch zum Passo delle Possette und zur Alpe Pianezzoni. Hier kaufen wir beim sympathischen Älpler Franco frischen Käse aus Kuh- und Ziegenmilch. Weiter geht's den Weg durch Alpweiden und Lärchenwälder hinunter.

Auf einer Höhe von 1450 Metern treffen wir auf den schmalen Fahrweg, der vom Dörfchen San Domenico hinauf zur Alpe Veglia führt. Bedächtig und schweisstreibend schaffen wir diesen Wiederaufstieg. Belohnt werden wir dann von der Weite und der unberührten Natur der Alpe Veglia, die zusammen mit der Alpe Devero zu einem Naturpark gehört. Im Albergo Della Fonte lassen wir uns wohlverdient vom Wirtepaar Danilo und Katjuscia di Orio verwöhnen. Eine Teilnehmerin muss leider aus gesundheitlichen Gründen nach Hause fahren.

Alpe Veglia –Alpe Devero

Vor dem Frühstück um 7 Uhr sind zwei Unermüdliche bereits auf der grossen Terrasse und absolvieren in der morgendlichen Frische ihr Mentaltraining: Der Monte Leone, in der Morgensonne goldgelb leuchtend, überwacht die korrekte Ausführung. Anschliessend erwarten uns erneut ein wolkenloser Himmel und ein prachtvoller Wegabschnitt. Über die Alp La Balma steigen wir zur Pian Sass Mor, einer einsamen Alpweide zwischen hohen Felswänden, empor. Am Ende dieses Talabschnitts führt uns der Weg in vielen Kehren hinauf zum Passo di Valtendra auf 2431 Meter. Nach einer Pause steigen wir wieder etwas ab, um zum nächsten Pass, der Scatta d'Orogna, zu gelangen. Der Weg führt an einem kleinen idyllischen See vorbei, wo wir am liebsten längere Zeit pausiert hätten.

Auf der Scatta d'Orogna angelangt, sehen wir weit in der Ferne erstmals den grossen Lago di Dévero, an dessen Südende auch unsere nächste Unterkunft liegt. Nach einer Pause geht es gemächlich hinunter, links dem Rio di Buscagna entlang. Einen Glacéhalt schalten wir unten auf der Alpe Devero ein, bevor wir nach einem letzten kurzen Schlussspurt auf der Alp Crampiolo unsere Unterkunft, das Albergo La Baita, erreichen..

Alpe Devero – Rifugio Margaroli

Um 7.30 Uhr verlassen wir den Weiler Crampiolo noch im frühmorgendlichen kühlen Schatten gelegen, die Gräserspitzen mit frischem Tau geschmückt. Gemütlich wandern wir dem Ostufer des Lago di Dévero entlang bis an dessen Ende, wo beim Punkt 1901 der Anstieg zur Alpe Forno inferiore beginnt. Auf dieser verlassenen Alp angelangt, geniessen wir die grosse Ruhe, die Sonne und die Rundsicht. Auf der gegenüberliegenden Talseite ist der in das Binntal führende Albrunpass zu erkennen. Nach einem gemächlichen Anstieg durch die Weiden der Alpe Forno erreichen wir gegen Mittag den Pass, die Scatta Minoia auf 2599 Metern Höhe.

Nach einer Rast führt uns der Weg unter anderem durch eine Gras- und Moorlandschaft und einen gewagten Bachübergang bei der Alpe Curzalma. Kurz vor dem Ziel werden wir am abschüssigen Wegabschnitt entlang des Lago Vannino durch den Anblick einer seltenen Orchidee, des Türkenbunds, belohnt. Gegen 15 Uhr sind wir dann im Rifugio Margaroli. Die Unterkunft des italienischen Alpenclubs CAI ist total ausgebucht, und wir erhalten einen grossen Raum für unsere Gruppe.

Rifugio Margaroli – Riale

Erstmals hat es in der Nacht geregnet. Als wir am Morgen das Rifugio Margaroli in Richtung Passo di Nefelgiù verlassen, beginnen sich die Wolken aber zu lichten und teilweise in der Morgensonne nehmen wir diesen steilen Anstieg unter die Füsse. Da die Höhendifferenz nur knapp 400 Meter beträgt, erreichen wir in zwei Stunden die Passhöhe auf 2583 Metern. Nach einer kurzen Rast folgt der Abstieg ins Vallone di Nefelgiù.

Den nächsten Halt machen wir gegen das Talende auf der Alpe Nefelgiù, als wir unter uns den Lago di Morasco mit der langen Staumauer erblicken. Auf der gegenüber liegenden Talseite schlängelt sich die Werkstrasse empor zu den Stauseen Lago Toggia und Lago Castel. Im weiteren Abstieg nehmen wir den Weg über die Alpe Stafel und kommen so direkt hinunter nach Riale ohne den langen Umweg zur Staumauer des Lago di Morasco. Riale, das hinterste Dorf im Val Formazza, nannten die Walser einst Z'Chärbäch, weil hier der Bach in einer Rechtskurve seinen Lauf ändert.

Wir übernachten in der «Walser Stuba» bei der Familie Sormani, in der der Vater noch Walserdeutsch spricht. Die «Walser Stuba» ist auch ein kulinarisches Erlebnis. Danach haben wir die bekannte Walser Dichterin Anna Maria Bacher eingeladen. Sie erzählt aus ihrem Leben und aus der Geschichte des Pomatt und der einstigen Besiedelung des Tals durch ausgewanderte Oberwalliser Bergbauern, die über den Passo San Giacomo ins Pomatt einwanderten. Durch ihre sympathische Art und den ausdrucksstarken Walser Dialekt gewinnt die Dichterin rasch unsere Herzen.

Riale – Bosco Gurin

Heute ist der Himmel bedeckt, und Gewitter sind prognostiziert – wir hoffen dennoch, dass wir auch heute Glück haben werden wie die ganze Woche. Um 7 Uhr fahren wir mit zwei Privatwagen der Familie Sormani nach Fondovalle (Stafelwald) und beginnen den steilen Aufstieg zur Guriner Furggu. Dies bedeutet, von 1219 Metern auf 2323 Meter Höhe aufzusteigen, ohne sich je auf einer ebenen Wegpassage etwas erholen zu können. Als wir uns der Guriner Furggu nähern, zieht ein kräftiges Gewitter auf, und wir können den sonst harmlosen Bach unterhalb des Passes nicht überqueren, da er stark angeschwollen ist. So müssen wir gegen die Alpe Bodme absteigen und im flacheren Gelände den Bach überqueren.

Durchnässt und müde erreichen wir die Guriner Furggu und damit wieder die Schweiz. Inzwischen hat sich auch das Gewitter verzogen. Im Abstieg rufe ich in die bewirtete Hütte der tiefer liegenden Alp an, die Capanna Grossalp, und bitte den Hüttenwart, uns eine heisse Minestra vorzubereiten. Alles klappt bestens und wir können uns bald aufwärmen. Trocken kommen wir nach einer weiteren Stunde in Bosco Gurin an, dem einzigen deutschsprachigen Tessiner Dorf. Denn Bosco Gurin wurde im ausgehenden Mittelalter von den Deutsch sprechenden Walsern besiedelt. Im komfortablen Hotel Walser erholen wir uns rasch von den Strapazen.

Mit dem Postauto fahren wir schliesslich auf einer schmalen, kurvenreichen Strasse hinunter nach Cevio und dann nach Locarno. Von dort aus geht es dann heimwärts mit dem Zug nach Zürich..

Dr. med. Peter Meier-Schlittler

ANZEIGEN

Bon: Rabatt 10%

auf das gesamte Sortiment
(Mindesteinkauf: Fr. 50.–)
Einlösbar nur im Denner Express Opfikon
Gültig bis 31.12.2016

• Ausgenommen Spirituosen, Tabak, Gebührensäcke, Vignetten, Gutscheine, iTunes-/Google-Play-Karten, Aufladeguthaben und Geschenkgutscheine

Der Bon ist nicht kumulierbar und kann nicht in Geld umgetauscht werden.

Denner Express Opfikon
Wallisellerstrasse 114
8152 Opfikon
Tel: 044 811 90 00
info@dennerexpress-opfikon.ch
www.dennerexpress-opfikon.ch

Einer für alle DENNER

Rädge Orthopädie-Technik und Sanitätshaus
Bahnhofstr. 36 | Wallisellen | 044 830 64 44
info@raedge.ch | www.raedge.ch
ÖZ: Mo 13.30-18.30, Di-Fr 9-12.30, 13.30-18.30 Uhr
RÄDGE Orthopädie-Technik

Musikschule Opfikon

Sonntag, 2. Oktober
um 17 Uhr im Singsaal Lättenwiesen

Grosses Blockflötenkonzert

mit Schülerinnen und Schülern von Maja und Juan Armas

Herzliche Einladung an alle!

Musikschule Opfikon

Warum eigentlich nicht E-Gitarre lernen?

Interessiert?

Melden Sie sich bei uns
unter Tel. 044 829 84 92
oder unter
musikschule@schule-opfikon.ch
und wir nehmen Kontakt
mit Ihnen auf!

Andrea Singh (links) und Luka Illic freuen sich auf den ersten Kindergartentag. Spielerisch sollen die Schützlinge (Bild rechts) zu einer Gruppe zusammengeführt werden. *Fotos: zvg*

«Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne»

Am 23. August 2016 war es wieder so weit: Die neuen Jungstars unseres Schulsystems kamen das erste Mal, in Begleitung ihrer Eltern, in den Kindergarten. Ein alljährlich eingespieltes Ereignis und dennoch schwirren von allen Beteiligten individuelle Hoffnungen, Wünsche, Ängste und Erwartungen durch die sommerlich warme Luft im Klassenzimmer.
Für viele Eltern bedeutet dieser Tag die erste Ablösung vom Kind, das gerade erst noch jede freie Minute von ihnen umsorgt werden wollte. Kaum vorstellbar, wie die Kleinen plötzlich so schnell «gross» wurden – es schwingt auch etwas Wehmut mit, denn ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Die Eltern erhoffen sich eine liebevolle Betreuung, die es versteht, dem anfangs noch scheuen Kind das Selbstvertrauen zu stärken und eine fröhliche, gesellige und lernfreudige Atmosphäre zu schaffen.
Auch die Kindergärtnerinnen erwarten diesen Tag mit Spannung. Sie sind sich bewusst, die erste Zeit birgt viel Potenzial, und freuen sich darauf, die neuen Schützlinge und deren Eltern kennenzulernen. Sie wünschen sich, dass es ihnen gelingen wird, die Klasse mittels des neu gewählten Themas spielerisch zu einer sozial gut funktionierenden Gruppe zusammenzuführen. Die Kinder werden neben dem freien Spiel bewusst möglichst früh mit verschiedensten klassischen Lernmethoden und selbstständigem Lernen konfrontiert, was sich später auch in der Schule fortsetzen wird.
Die neuen Kinder, was beschäftigt sie, was möchten sie zum Kindergarten erzählen? Hier ein paar Antworten aus der Klasse:
- «Ich spiele am liebsten draussen, im Garten mit meinen Freunden.»
- «Ich esse gern Znüni.»
- «Ich spiele so gerne im 'Bäbiegge'.»
- «Ich freue mich am meisten auf das Turnen.»

Sie zeigen uns meisterlich auf, wovon wir nur träumen können, unsere Zeit hier und jetzt einfach zu geniessen.
Ach – könnten wir das nur von ihnen lernen!

Claudia Pfister,
für den Kindergarten Lättenwiesen

Ein neues Schuljahr – eine neue Herausforderung

Für alle Kinder, deren Eltern und vor allem für uns Lehrpersonen ist der Schuljahresbeginn eine Herausforderung. Viele Erwartungen, Freuden und auch Unsicherheiten sind vorhanden und zu bewältigen.
Das altersdurchmischte Lernen als Projekt der Schule Oberhausen wird vom Lehrerteam mit vollem Engagement weiterentwickelt und vertieft. Das gesamte Team ist sich dessen bewusst und plant von Beginn an minuziös, welche Aufgabenbereiche angepackt werden müssen.
Zum Schulstart hat sich eine Arbeitsgruppe einen speziellen emotionalen Start ausgedacht. Alle Schülerinnen und Schüler der Anlage waren anwesend, inklusive der Kinder vom Kindergarten. Sibylle Fuchs begrüsste alle Anwesenden herzlichst und wünschte allen Kindern einen guten Start ins neue Schuljahr.
Besonders eindrücklich und rührend waren die eigens formulierten Wünsche der Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe an die neuen Kinder.
Diese wurden von ihren Gotten oder Göttis in Empfang genommen, und ein Seifenblasenmeer untermalt mit wunderbarer Musik krönte den Abschluss. Seifenblasen symbolisieren Hoffnung, Träume und Leichtigkeit … ein wirklich gelungener Event, eine Augenweide für alle!
In der zweiten Schulwoche folgte der erste gemeinsame Elternabend. Zu diesem Anlass wurden alle Eltern der Schuleinheit Oberhausen eingeladen. Engagierte Eltern des neuen Elternrates gestalteten einen Networkapéro, an dem über neue Ideen informiert wurde.
Eine Partnerschule, ein Ressourcenpot und andere möglichen Aktivitäten wurden den Eltern erklärt, und zugleich wurden sie animiert, im neuen Elternrat als Delegierte aus den Klassen mitzuwirken.
Der Singsaal Lättenwiesen hatte sich mit vielen an der Bildung ihres Kindes interessierten Eltern gefüllt. Wir haben unsererseits unsere Schule als Haus des Lernens vorgestellt.
Die Schule versteht sich als verlängerter Arm des Elternhauses. Dort erhält das Kind eine solide Ausbildung, eignet sich Wissen an und vielleicht lernt es sogar, über sich selbst hinauszuwachsen. Zudem ist sie auch ein Ort, wo Verständnis, Freude und die Neugier eines jungen Menschen gefördert und unterstützt werden. Dieses Haus des Lernens wurde von den Lehrpersonen und allen Beteiligten an der Schule Oberhausen theatralisch dargestellt. In dieser Form begegnete das Team den Eltern mit viel Witz und Humor und konnte sie so in ihren Bann ziehen.
Auch zu diesem Anlass hat unsere Schulleitung, die Pionierarbeit in Bezug auf das altersdurchmischte Lernen in unserer Gemeinde leistet, treffende und wohlwollende Worte an das grosse Publikum gerichtet. Das «Oberhauser Lied» rundete unseren Teil der Vorstellung ab.
Alle Eltern sind dann mit der entsprechenden Lehrperson zum zweiten Teil des Abends in die Klassen ihres Kindes gegangen.
Ganz herzlich möchte unser Team uns bei den zukünftigen Elternratsdelegierten bedanken!
Unsere eigene Weiterbildung zum Thema «Individualisierender Unterricht» steht vor der Türe, in dem wir neue Erkenntnisse und Inputs für eine gute Unterrichtsgestaltung bekommen.
Wir geben alles und sind uns sehr bewusst, dass ohne Ihre Unterstützung unsere ADL Schule Oberhausen nicht bestehen kann. Ein gelungener Schuljahresstart beinhaltet auch ein Dranbleiben … Packen wir es an!
Die Herausforderung ist angenommen, we can do it! In diesem Sinne wünschen wir allen Schülerinnen und Schülern viel Elan, Motivation und Freude im neuen Schuljahr 2016/17.

Für das Team: Carmen Zanella

Das «Oberhauser Lied» wird vom OH-Team für die Elternschaft gesungen. *Foto: zvg*

Ein herzliches Aloha für die neuen Erstklässler

Das Wort «Aloha» wird in Hawaii als Gruss gebraucht und ist übers Fernsehen an vielen Orten populär geworden. Es bedeutet auch Zuneigung und Mitgefühl, und dies wollen wir den neuen Erstklässler im Schulhaus Mettlen bei der Begrüssung zu spüren geben: Wir fühlen mit euch, wir begleiten euch bei diesem grossen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt.

Die Zweit- und Drittklässler haben sich auf der Eingangstreppe zum Schulhaus versammelt und singen für die Neuen ein speziell zu diesem Anlass getextetes Begrüssungslied:

Sei willkommen hier,
öffne deine Herzenstür.
Du bist in der Mettlen jetzt
und gehörst zu unserm Netz.
Aloha!

Komm und lern mit uns
Mathe, Sprache, Turnen und
noch ganz vieles Schönes mehr,
das gefällt uns allen sehr.
Aloha!

Komm und spiele mit
in der Pause, das macht fit.
Zeig uns alles, was du kannst
und mach mit in unserm Tanz.
Aloha!

Komm, geh durchs Spalier,
Mut und Glück, das wünschen wir.
Einen grossen Schritt machst du,
wir ermuntern dich dazu.
Aloha!

Während die Grösseren schon mal auf den Pausenplatz gehen, um dort ein Spalier zu bilden, steigen die frischgebackenen Erstklässler die Stufen hoch. Sie werfen einen Blick zurück zu den Eltern, die natürlich den Moment fotografieren wollen, aber dabei auch mit verschiedenen Gefühlen kämpfen – da ist einerseits der Stolz, dass das

Einige Erstklässler können schon selbständig lesen, was auf den Grusskarten steht; den andern wird es vorgelesen. *Fotos: zvg*

Kind nun schon in die Schule geht, andererseits aber auch die Wehmut, dass schon wieder ein Schritt auf dem Weg zur Ablösung vollzogen wird.

Für die Kinder gibt es nun eine kleine Mutprobe: Allein gehen sie durchs Spalier, beschreiten Neuland, gehen ihren neuen Lehrerinnen entgegen, während die andern Kinder ihnen zujubeln und -winken.

Um den neuen Abc-Schützen den Einstieg ins Schulleben zu erleichtern, starten dieses Jahr drei Fünftklasslehrer das Gotti/Götti-Projekt. Jede Klasse lädt eine 1. Klasse einige Tage später zu sich ins Schulzimmer ein.

Der Lehrer hat Karten vorbereitet, die wie Puzzleteile zusammenpassen, um die Patenpaare zu bilden. Es ist sehr herzig, wie die Grossen darauf liebevoll ihrem Patenkind eine Karte übergeben, die sie schön beschrieben und bemalt haben. Von jedem Paar wird ein Foto gemacht, und eigentlich wäre noch ein gemeinsames Spiel auf dem Programm gewesen. Aber schon ist die Stunde um, und es wird auf das nächste Mal verschoben.

Von nun an werden sich die Klassen nämlich immer wieder einmal zu einer weiteren Gotti/Götti-Aktion treffen. Und es versteht sich von selbst, dass die Paten auch sonst – in der Pause oder bei andern Gelegenheiten – während des ganzen Schuljahres auf ihre Schützlinge ganz besonders aufpassen werden.

Die Paten und ihre Kinder haben sich gefunden.

Von jedem Paar wird noch ein Foto gemacht.

Persönliche Bande werden geknüpft.

Die Schüler berichten von der ersten Woche in der Klasse 4e

Geschichte von Jelena

Am Sonntagabend war ich sehr aufgeregt auf den ersten Schultag in der 4. Klasse. Nun bin ich angekommen in der 4. Klasse. Es ist sooo toll … Und die Lehrerin ist sehr nett, lustig und toll. Das Thema ist auch besonders spannend: Dinosaurier! Und die Zahlen sind auch schon sehr gross! Das Englisch macht auch Spass! Und in Handarbeit dürfen wir schon mit einer Nähmaschine nähen! Die erste Schulwoche kann ziemlich spannend sein.

Dinosaurier von Rex und Eligio

Es gibt zwei Gruppen von Dinosauriern. Eine Gruppe heisst Echsenbeckensaurier und die andere Vogelbeckensaurier. Die Zeiten der Dinosaurier heissen Trias, Jura und Kreide. Die Dinosaurier starben vor 65 Millionen Jahren am Ende der Kreidezeit aus.

Interviews

Frage: Wie findest du das Dinosaurier-Thema?
Eligio: Also ich finde es so cool. Ich finde es auch cool, dass der Dinosaurier jetzt auch mein neues Lieblingstier ist.

Frage: Was hat dir in der ersten Woche in der Schule gefallen?
Tiago: Mir hat es gefallen dass ich neue Kinder kennen gelernt habe.

Comic von Max und Rajan

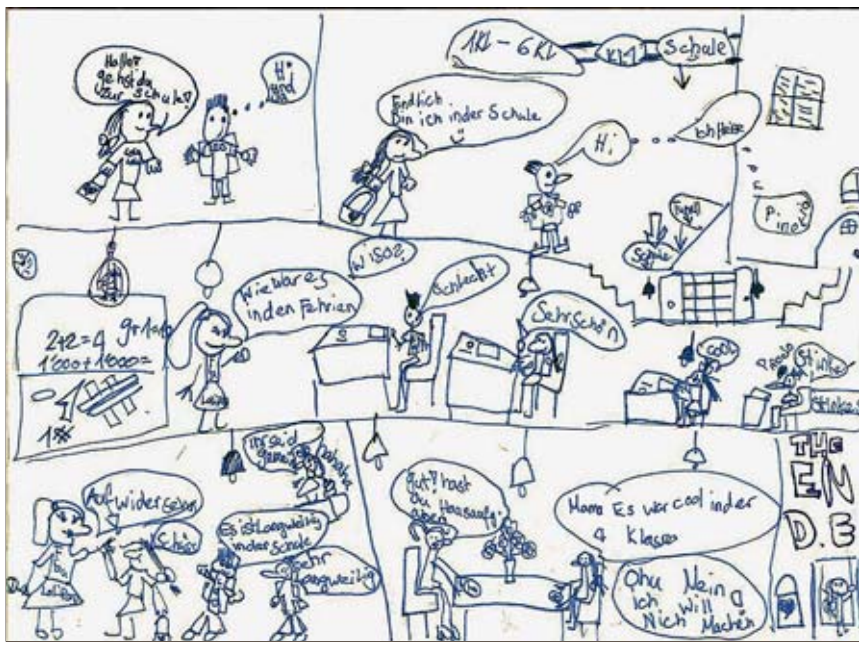
Es war einmal ein Hase. Er suchte nach Futter. Dort war ein Schulhaus. Er ging viele Stufen rauf. Er musste viel hüpfen. Er fiel in eine Höhle, dort war ein Schatz. Die Kinder haben nicht bemerkt, wie der Hase den Schatz geklaut hat. Dann ging er in eine Röhre und plötzlich ist er auf dem Dach. Er bläst einen Ballon auf und springt runter. Unten am Spielplatz sind viele Kinder. Der Hase öffnet die Schatztruhe. Und was ist drinnen? Rate mal!

Geschichte von Onur und Joele

Unser erster Tag war sehr cool. Wir haben sehr viele Freunde gefunden. Unser erstes Spiel war «Fangis». Wir spielen meistens jetzt Verstecken.

In der ersten Stunde am zweiten Tag hatten wir Musik, danach Realien, Deutsch und Mathe. Am Mittwoch haben wir mit dem Dinosaurier-Thema angefangen. Am Donnerstag hatten wir zum ersten mal in der 4. Klasse Englisch.

In unserer Klasse hat es elf Buben und sieben Mädchen.



Ressourcenorientiert arbeiten im Team

Die heutigen Anforderungen kann ein lehrender Einzelkämpfer kaum mehr ausreichend bewältigen. Im Hinblick auf die Qualität der Arbeit und die Belastung der Lehrkräfte werden Kooperation und Teamarbeit immer wichtiger. Die Effektivität und Effizienz der Arbeit verbessern sich. Gemeinsame Potenziale realisieren und Synergien nutzen zu können, tragen ebenfalls zu einer Erhöhung des Wohlbefindens bei, was die Identifikation mit der Aufgabe und damit auch die Verbesserung der beruflichen Situation zur Folge hat.

Durch unseren regelmässigen Austausch, unseren gemeinsamen Planungen und unsere arbeitsteilige Zusammenarbeit bündeln wir Kräfte und nutzen viele Entlastungsmomente. Als Klassenlehrpersonen zweier 5. Klassen im Schulhaus Lättenwiesen bereiten wir unseren Unterricht gemeinsam vor und nach. Für die Schulfächer bedeutet dies, dass in den Ferien Themen und Lernziele für das nächste Quintal festgelegt werden. Dabei entstehen dann Projekte, die wir zwar gemeinsam planen, aber separat in den Klassen durchführen und solche, die wir klassenübergreifend bearbeiten.

Klasse 4a (Steppacher) beim Imker.

Klasse 4b (Marcial) beim Imker.

Zusammen planen, klassenintern durchführen

Grundlage für eine gute Zusammenarbeit sind in unseren Augen sowohl ähnlich fachliche, pädagogische und organisatorische Motive als auch eine offene und konstruktive Kommunikationskultur.

Da wir nach ähnlichen pädagogischen Credos unterrichten, setzen wir uns bei den Quintalsplanungen zusammen, sichten den Lehrplan sowie die Lehrmittel und teilen insbesondere die administrative Arbeit auf.

Der regelmässige Austausch über die Unterrichtssequenzen half uns auf eventuelle Stolpersteine bzw. Schwierigkeiten vorbereitet zu sein oder weitere Unterrichtslektionen zu optimieren.

Ein weiteres Beispiel unserer Zusammenarbeit lässt sich beim Thema «Bienen» zeigen. Einen Ausflug vorzubereiten, erfordert das Klären mehrerer Rahmenbedingungen. Wir haben unsere Ressourcen durch das Aufteilen der Arbeitsschritte genutzt. Unsere Aufgaben waren unter anderem: Aufsuchen einer Imkerei für Schulklassen, Klären der Bedingungen, Terminplanung, Zeitplan erstellen, Reisebillette besorgen. So konnte der administrative Aufwand reduziert werden, wodurch wiederum Kapazitäten entstehen, die in andere Aspekte des Lehrberufs investiert werden können.

Zusammen planen, klassenübergreifend durchführen

Nicht nur für uns Lehrpersonen sind klassenübergreifende Projekte anregend, sie bringen auch den Schülerinnen und Schülern eine angenehme Abwechslung in den Schulalltag. Zu Beginn unserer Klassenzüge beschlossen wir, eine Plattform zu schaffen, auf der beide Klassen gemeinsam interagieren, da wir häufig Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern beider Klassen beobachteten. Bereits bei unserem ersten Ausflug in die Swissarena Kloten zeigte sich gemeinschaftliches Verhalten, wobei das Konkurrieren untereinander abnahm. Die Klassen verstanden sich immer besser. Diese Erfahrung brachte uns weiter dazu, ein gemeinsames Theaterprojekt durchzuführen. Dazu wurden wir von zwei Theaterpädagoginnen begleitet, die wunderbare Momente mit den beiden Klassen schafften. Den Schülerinnen und Schülern wurden verschiedene auf Kooperation ausgelegte Aufgaben gestellt, bei denen schnell Fortschritte in der Zusammenarbeit und der Verständigung ersichtlich wurden.

Zusammen zu arbeiten – sowohl zu planen als auch zu reflektieren –, ermöglicht uns eine zusätzliche Perspektive auf das eigene Tun. Sich zusammenzuschliessen, bedeutet auch mehr Wissen. Nicht zuletzt überträgt sich eine angenehme Zusammenarbeit nicht nur auf das Wohlbefinden der Lehrpersonen, sondern widerspiegelt sich erfahrungsgemäss auch auf die Schülerinnen und Schüler.

Steppacher und Marcial

Klassenübergreifendes Theaterprojekt «Das Museumsabenteuer» der Klassen 4a und 4b.

Fotos: zvg

Hausaufgabenhilfe – freiwillig oder unfreiwillig

«Grüezi Frau Künzle, ist heute keine Aufgabenhilfe?», klingt es mir freudig entgegen, als ich die Treppe vom Lehrerzimmer herunterkomme. Die reguläre Schulzeit hat kaum geendet, schon steht ein Kind da und ist parat.

Parat dafür, seine Hausaufgaben zu machen, bei dem ich es unterstütze. Ich mache bei seinem Namen ein «Häkli» und warte auf die restlichen Kinder. Diese tröpfeln herein, die einen schneller, die anderen erst nach 10 Minuten. Die einen beginnen zu erzählen, die anderen packen ihre Hefte aus und arbeiten ab Beginn weg fleissig und zuverlässig. Die einen kommen und wollen sich gleich wieder verabschieden mit der Begründung, dass sie keine Aufgaben hätten oder diese schon gemacht haben. Nach einem prüfenden Blick ins Heft entlasse ich sie entweder ins «Freie» oder aber sie müssen sich nochmals dahinter setzten, weil doch noch nicht ganz alles erledigt war …

Anders als vielleicht zu Hause kann hier konzentriert gearbeitet werden.

Jeder Schüler ist auf einer Übersichtsliste mit Namen und Klasse registriert. Sein Erscheinen oder eben Nichterscheinen wird mit Häkchen (ist da), e (entschuldigt = krank o.ä.) oder ue (unentschuldigt = das Kind ist nicht anwesend und auch nicht auffindbar) aufgelistet. Die Lektion dauert die üblichen 45 Minuten. Einige verschwinden schon nach nicht mal der Hälfte der Zeit und sind froh, alles erledigt zu haben und endlich gehen zu dürfen. Andere wiederum müssen fast aus dem Zimmer geworfen werden. Sie seien noch nicht fertig und hätten noch so viel zu tun … Oder sie bleiben gern, weil sie einfach noch etwas Plaudern, erzählen oder Spielen wollen. Warum die Kinder in die Aufgabenhilfe kommen? Meist hängt es mit schulischen Schwierigkeiten und fehlender Konzentration zu Hause zusammen. Die Eltern können oft nicht helfen, oder es ist kein guter Arbeitsplatz vorhanden. Einige Kinder kommen aber auch «freiwillig» mit der Begründung, dass sie «es dann erledigt hätten». Sie schätzen es ausserdem, dass sie nicht allein über den Büchern brüten müssen, sondern erstens eine Lehrkraft als Hilfe anwesend ist und sie zweitens Kollegen haben, die das gleiche Schicksal teilen. Meiner Umfrage nach bringt es den meisten etwas und sie besuchen die Aufgabenhilfe zwei, drei oder sogar vier Mal wöchentlich. Einige Kinder kamen sogar noch nach der regulären Anmeldefrist dazu, weil sie davon gehört haben. Diese setzte ich, sofern genügend Arbeitsplätze vorhanden sind, sehr gerne und voller Freude auf meine Liste!

Wie und was sollen unsere Kinder lernen?

Ist es wichtig, dass unsere Kinder wissen, wann Napoleon geboren und gestorben ist? Oder sollen sie vielmehr in der Lage sein, solche Informationen zu recherchieren, mit der heutigen Politik zu verknüpfen und in einer Diskussionsrunde mit guten Argumenten die eigene Meinung dazu zu vertreten? Darum ging es in der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen zum Thema «Eigenverantwortliches Lernen» am Knabenschiessenmontag.

So lernen Lehrer? Das hätten sich wohl manche Beobachter gefragt, wären sie am Knabenschiessenmontag an der Weiterbildung der Lehrerpersonen der Sek Halden vorbeispaziert. Da standen Lehrerinnen und Lehrer im Singsaal und versuchten sich, Handzeichen in Kombination mit Baumnamen zu merken oder balancierten auf einem Bein und bewegten den anderen Arm gegengleich auf das Kommando «Blau!». Mit einem solchen Gehirntraining stiegen die Leiter der Weiterbildung ins Thema «Eigenverantwortliches Lernen» ein.

Die Lehrpersonen der Sekundarschule Halden versuchen, in einer Gruppenarbeit die Brückenkonstruktion von Leonardo da Vinci nachzubauen.

In Partnerarbeit entstand spannendes und kreatives neues Unterrichtsmaterial auf der Grundlage der acht Intelligenzen.

Nicht nur still sitzen und arbeiten

Und was hat das mit eigenverantwortlichem Lernen zu tun, fragten sich die Lehrpersonen zu Beginn. Geht es nicht vor allem darum, dass die Kinder still sitzen und selbstständig arbeiten? Auch, aber nicht nur. Der Fokus liegt auf dem Wort «selbstständig». Beim eigenverantwortlichen Lernen geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler bestimmte Fähigkeiten und Strategien lernen, mit denen sie dann komplexe Aufgabenstellung selbstständig lösen können. Zu diesen Schlüsselqualifikationen gehören verschiedene Problemlösemethoden, die Fähigkeit zu kommunizieren und im Team zu arbeiten, aber auch Selbstständigkeit, Kreativität, Eigeninitiative, Zielstrebigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Wichtig ist dabei, dass die Kinder lernen, geistig beweglich zu bleiben. Und dabei hilft auch ein regelmässiges Hirntraining – wie es übrigens auch bei Spitzensportlern oder bei Senioren eingesetzt wird.

Von Projektarbeit bis zu kooperativem Lernen

Nun kann man von keiner Schülerin und von keinem Schülern erwarten, dass sie all diese Kompetenzen und Qualifikationen bereits mitbringen. In der Schule sollen sie die Gelegenheit haben, diese zu erlernen und zu erproben. Im herkömmlichen Unterricht, in dem die Lehrperson im Mittelpunkt steht – dem sogenannten Frontalunterricht –, ist dies aber nur schwer möglich. Hier plant und managt die Lehrerin oder der Lehrer. Die Kinder haben nur wenige Möglichkeiten, eigene Lösungswege zu suchen.

Formen von eigenverantwortlichem Lernen sind Projektarbeit, Werkstattunterricht, Wochenpläne, aber auch verschiedenste Arten von Partner- und Gruppenarbeiten. Das Ziel: Die Kinder werden so besser auf die Anforderungen im Berufsleben vorbereitet, in dem solche Arbeitsmodelle bereits weit verbreitet sind. Und wenn das Kind selbstständiger arbeiten und so seine Ideen besser einbringen kann, ist es auch dementsprechend motivierter bei der Sache. Das eigenverantwortliche Lernen ist im Übrigen auch eines der zentralen Anliegen des Lehrplans 21, der ein stärkeres Gewicht auf das Erlernen von Kompetenzen, statt auf reine Wissensvermittlung legt.

Bis zum Beherrschen all dieser Kompetenzen und Qualifikationen ist es aber ein langer Weg. Die Methoden müssen in kleinen Schritten und in ausführlichen Einführungs- und Übungsphasen vermittelt werden. In den vergangen zwei Jahren lag der Fokus der Weiterbildung der Schulen in Opfikon auf dem kooperativen Lernen. Am Sechseläutenmontag kamen neue Elemente dazu. Beispielsweise, wie man die Talente und die Interessen der Schülerinnen und Schüler individuell besser fördern kann.

Ein Weltraumrap

«Dann mache doch einen Rap daraus», dieser Spruch wurde schon bald zum Bonmot an der Weiterbildung in der Halden. Der Grund dafür: Als Einleitung zum Thema «Acht Intelligenzen» wurden verschiedene Methoden vorgestellt, wie das Thema Weltraum in der Schule behandelt werden könnte. Nebst dem Sortieren der Planeten nach Grösse oder Entfernung zur Erde standen auch kreativere Methoden zur Auswahl wie das Nachspielen des ersten Schrittes auf dem Mond, ein fiktives Interview mit einem Weltraumfahrer oder eben ein Rap über die Gestirne. Der Hintergrund dafür ist die Annahme, dass es nicht nur eine Art von Intelligenz gibt und dass deshalb den einzelnen Kindern der Zugang zu einem Thema mit unterschiedlichen Methoden besser gelingen könnte. Allen soll so die Chance gegeben werden, ihre Stärken auszuleben und auch in anderen Bereichen Erfahrungen zu sammeln.

Diese Erkenntnis beflügelte die Lehrerschaft an der Weiterbildung. Allein und in Gruppen erarbeiten sie in der Folge zahlreiches und höchst spannendes Unterrichtsmaterial zu verschiedensten Themen. Die Methodenvielfalt reichte vom Interview über das Tagebuch und dem Steckbrief bis hin zu Logicals, Zeichnungen, Raps und Gedichten. Man darf gespannt sein, wie viele Raps zu Pythagoras oder Gedichte zu den Primzahlen in den nächsten Wochen an der Sekundarschule Halden in den nächsten Wochen entstehen werden.

Drei Klassen beteiligten sich am Clean-up-Day 2016

Dieses Jahr beteiligten sich die drei Klassen von Frau Morger, Frau Oehninger und Frau Da Costa am Clean-up-Day. Sie säuberten dabei die Wohngebiete rund um das Schulhaus Lättenwiesen sowie die Wege an der Glatt.

Voller Elan machen sich die Kinder mit der Putzausrüstung auf den Weg. Toilettenpapier, eine Bratwurst, ein Badetuch, kaputte Spielsachen, PET-Flaschen, Münzen, ein Dingsbums … Die Kinder fanden viele interessante Gegenstände.

So viele Zigarettenstummel! Dazu meinten die Schülerinnen und Schüler: Liebe Leute, hört doch auf zu rauchen oder werft die Zigarettenstummel wenigstens in den Abfall!

Fotos: zvg

Besuch im Sri-Sivasubramaniar-Tempel in Adliswil

In erster Linie war der Ausflug in den Sri-Sivasubramaniar-Tempel toll, weil unsere Klassen B2b und B2c wieder einmal etwas gemeinsam unternehmen durften. Solche Ausflüge machen einfach schon viel mehr Spass als der gewöhnliche Schulalltag.

Wir finden alle, dass der Besuch im hinduistischen Tempel in Adliswil ein tolles Erlebnis war. Für die meisten der Klasse war es der erste Besuch in einem hinduistischen Tempel. Wir waren beeindruckt, wie bunt alles in diesem kleinen Raum dekoriert war. Überall brannten Kerzen, an den Wänden hingen Bilder, Schriftzüge und Blumen. Der Raum funkelte und glitzerte in allerlei Farben und viele Statuen von Gottheiten standen im Tempel herum.

Unangenehm war jedoch der strenge Geruch nach Räucherstäbchen, der im Tempel schwebte. Einigen Schülerinnen und Schüler war es nach der Führung ziemlich übel davon. Auch war der Boden etwas schmutzig. Das fanden die meisten merkwürdig, da wir die Schuhe ja vor dem Betreten des Tempels ausziehen mussten.

Spannend war, dass während unserer Führung im Tempel gleichzeitig eine Puja (ein Gottesdienst) abgehalten wurde. Der Priester läutete ununterbrochen mit einer kleinen Glocke und murmelte dazu etwas in einer unverständlichen Sprache. Den Göttern wurden Opfergaben angeboten und die Tempelbesucher beteten gemeinsam. Es war zwar interessant diese Zeremonie zu beobachten, doch wir verstanden wegen des «Glockengebimmels» kein Wort mehr von dem, was unser Tempelführer uns mitteilte.

Der Mann, der uns durch den Sri-Sivasubramaniar-Tempel führte, ist ein Hindu. Er war sehr freundlich und witzig. Wir mussten ein paar Mal während seinen Erzählungen lachen. Doch es war schwierig, ihn zu verstehen. Er sprach Deutsch mit einem starken Akzent und der Glockenlärm störte auch. Doch wir haben einige Informationen zum Tempel und zu den dargestellten Gottheiten erhalten. Zum Beispiel wissen wir jetzt, dass die Planeten für die Hindus sehr wichtig sind. Deswegen steht in der Mitte des Tempels auch ein grosser Altar. Dieser ist den Planeten gewidmet. Zudem wissen wir auch, dass die Kleider der Götterstatuen immer wieder gewechselt werden.

Mit vielen tollen und neuen Eindrücken haben die Klassen B2b und B2c dann den Sri-Sivasubramaniar-Tempel verlassen. Doch waren wir alle froh, als wir wieder frische Luft einatmen durften.

B3b und B3c, L.W. und L.S.

Altar für die Planeten im Tempel.

Fotos: zvg

Im ganzen Raum verteilt brannten Tempelkerzen.

Reis als Opfergabe an die Gottheiten.

Indische Gottheit im Sri-Sivasubramaniar-Tempel.

Start des LIFT-Projekts an der Halden

Berufswahl! Für die Schüler der 2. Sekundarstufe C hat die Zeit der Auswahl eines geeigneten Berufs nun richtig begonnen. Welcher Beruf würde zu mir passen? Was möchte ich gerne später einmal machen? Wie bewerbe ich mich richtig? Wie bekomme ich eine Schnupperlehre? Die Schüler müssen diesen und weiteren Fragen nun einen Grossteil ihrer Aufmerksamkeit schenken.

Unterstützung bekommen sie dabei von Patrik Dimopoulos, dem LIFT-Coach der Halden. LIFT ist ein unabhängiger Verein, der ein Programm anbietet, das leistungsschwächeren Jugendlichen ab der 7. Klasse helfen soll, eine Lehrstelle zu finden. Um sie auf das Berufsleben vorzubereiten und sie schon erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln zu lassen, kooperiert das LIFT-Projekt mit lokalen Gewerbebetrieben. Diese bieten den Schülern die Möglichkeit, einen Nachmittag pro Woche in der schulfreien Zeit dort zu arbeiten. Die Einsätze in den sogenannten «Wochenarbeitsplätzen» werden dann in der Schule durch Herrn Dimopoulos mit den Schülern besprochen und ausgewertet. Die Schüler bekommen so die Chance, schon einmal zu erleben, welche Anforderungen die Arbeitswelt an sie richtet.

Neben der Begleitung in den Wochenarbeitsplätzen gehört zum LIFT-Projekt auch die intensive Begleitung bei den Bewerbungsprozessen. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Bewerbungsmaterialien, die sie während des regulären Unterrichts erstellt haben, in enger Betreuung durch Herrn Dimopoulos immer wieder zu überarbeiten und an die jeweiligen Bewerbungen anzupassen. Einen weiteren wichtigen Teil nimmt das Üben von telefonischen Bewerbungen und Bewerbungsgesprächen ein.

Organisiert, durchgeführt und finanziert wird das LIFT-Projekt durch eine lokale Trägerschaft von Schulbehörde und lokalem Gewerbe.

«Ganz schön anstrengend!» «Super interessant!» Nach den ersten durchgeführten Lektionen steht für die Schüler bereits jetzt schon fest, dass ihre Teilnahme am LIFT-Projekt eine gute Wahl war. Schüler und Lehrer freuen sich über die tolle Zusammenarbeit mit Herrn Dimopoulos und sein Engagement. Als Resümee bleibt festzuhalten: LIFT ist eine super Sache!

Deutsche Autobahnen werden zu Teststrecken

Wie die «Hannoversche Allgemeine Zeitung» berichtet, plant das deutsche Bundesland Niedersachsen eine Teststrecke für autonomes Fahren im realen Strassenverkehr. Dazu soll mit Abschnitten auf den Autobahnen 2, 7 und 39 zwischen Hannover, Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter eine Art Ring gebildet werden, auf dem autonom gefahren werden darf. Dieser wäre 270 Kilometer lang und soll Volkswagen und Continental zu Testzwecken zur Verfügung stehen. Die technischen Voraussetzungen sollen bis 2018 geschaffen werden. (zb.)

Aufgepeppte Rumänen

Die Renault-Tochter spendiert dem Dacia Sandero und Dacia Logan ein Update. Auf dem Pariser Autosalon (1. bis 16. Oktober) präsentieren sich die Modelle mit einer an den Duster erinnernden Frontpartie.

Neu sind auch die integrierten LED-Tagfahrlichter. Beim Dacia Sandero und Dacia Sandero Stepway wurden zudem die Rückleuchten neu gestaltet. Darüber hinaus erhalten auch der Dacia Logan MCV und der Dacia Logan neue Materialien, Komfort-Features und modernere Antriebsvarianten. (zb.)

AUTONEWS

Mitsubishi

In Paris zeigt Mitsubishi die Studie GT-PHEV Concept. Den Plug-in-Hybrid-SUV treiben insgesamt vier Motoren an: zwei Elektroaggregate an der Hinterachse, ein Elektro- und ein Verbrennungsmotor an der Vorderachse.

Daimler

Das Mercedes-Benz-Werk Untertürkheim hat nach rund fünf Jahren Produktionszeit das einmillionste 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe gefertigt. Das 7G-DCT wird in den Modellen A und B-Klasse, CLA und GLA (inklusive AMG-Modelle) verbaut.

Ford

Ford Schweiz lanciert zu Ehren des Le-Mans-Siegs (GTE Pro) das Sondermodell Fiesta ST200 Le Mans Edition. Der mit einer exklusiven Beklebung im Renndesign und einer Garantieverlängerung versehene Fiesta kostet ab 32 400 Franken.

Land Rover

Ein Land Rover Discovery Sport mit 180-PS-Dieselmotor zog einen 100 Tonnen schweren Zug über eine 10 Kilometer lange Gleisstrecke inklusive Rheinbrücke bei Hemishofen SH. Mit dieser Aktion sollte der Allradler zeigen, welche Lasten er theoretisch bewegen kann.

Nissan

Nissan entwickelt derzeit einen neuen Brennstoffzellenantrieb, bei dem als Treibstoff Bioethanol verwendet wird. Dieses wird in einem Reformer zunächst in Wasserstoff und dann in elektrische Energie umgewandelt.

Er macht auch auf Ferienreisen grossen Spass: Supersportwagen Jaguar F-Type SVR. *Foto: zvg.*

«So geht Sport», entfährt es Testern

Der Jaguar F-Type SVR ist die Krönung einer grossartigen Baureihe. In der Cabrio-Version fuhren unsere Tester mit ihm in die Ferien und vermissten dabei nicht einmal Gepäckraum.

Dave Schneider

Okay, der Kofferraum ist tatsächlich sehr bescheiden, sodass ich mich vor der Abreise zwischen der Gleitschirmausrüstung und der Freundin entscheiden muss – für beides wäre im Jaguar nicht Platz (keine Bange, ich habe mich richtig entschieden). Statt sperrigen Koffern packen wir unsere Siebensachen in Sporttaschen – die passen rein. Und ja, der 5-Liter-Achtzylinder frisst Löcher ins Urlaubsbudget.

Als Entschädigung zaubert uns jeder Gasstoss ein zusätzliches Grinsen auf die ohnehin schon lächelnden Feriengesichter. Der Kompressor-V8 beherrscht eine breite Partitur, will aber partout nicht leise sein – das kann man mögen, muss man aber nicht.

Vor der Abreise war ich skeptisch. Den F-Type kenne und schätze ich, doch die brutale Topversion SVR – wie würde dieser Supersportwagen mit unseren Knochen umgehen? Vorsorglich buche ich ein Wellnesshotel für die ersten Nächte, damit wir uns bei allfälligen Beschwerden direkt in Kur begeben können. Doch der Jaguar ist überraschenderweise ein echter Gentleman. Acht Stunden Hinweg inklusive zweier Stunden Urlaubsstau, und dennoch zwickt nichts, drückt nichts, nicht einmal die Schultern sind verspannt. Das überrascht uns, hält uns aber nicht von einer Massage am Ankunftsort ab.

Verbrauch okay, Lenkung gut

In den folgenden Tagen kosten wir die wunderbaren Strassen im Salzkammergut voll aus. Herrliche Kurvenpassagen die Berge hinauf, in denen sich der Jag auch mal etwas austoben darf, dann wieder lässiges Cruisen entlang einem der zahlreichen malerischen Seen – der F-Type macht alles willig mit. Auch ihm scheint der Urlaub zu gefallen. Der Verbrauch hält sich über die fast 2000 Kilometer, die wir im SVR zurücklegen, in erstaunlichen Grenzen: Wir kommen mit durchschnittlich 12,5 Litern aus, das ist respektabel. Freilich lässt sich dieser Wert munter nach oben ausdehnen, wenn man den Achtzylinder auspresst. Die Lenkung ist gefühlvoll, vermittelt einen guten Kontakt zur Fahrbahn. Der hecklastige Allradantrieb sorgt für Grip ohne Ende, und Torque Vectoring drückt die Raubkatze regelrecht in die Kurven hinein.

Wunderbare Balance

Die Balance ist wunderbar, das Fahrverhalten vorzüglich, die Motorleistung schwindelerregend. Und immer wieder sind wir überrascht, wie souverän der Brite federt, wie feinfühlig er dämpft, wie komfortabel man sitzt.

Freilich ist der F-Type SVR mit seinen 575 PS, mit 700 Newtonmetern Drehmoment und einem Spurtvermögen von 3,7 Sekunden auf Tempo 100 ein echter Supersportwagen, auch wenn er sich kommod fährt. Entsprechend ist sein Preis: Bei 161 400 Franken beginnt der Spass. Überall drehen sich Köpfe, selbst in mondänen Orten wie Schladming, Hallstatt oder später auf der Heimreise in Zell am See. Am Grundlsee müssen wir uns nach einem Badetag im eiskalten Wasser erst einen Weg durch eine Traube von Schaulustigen bahnen, die sich um den SVR scharen. Immer wieder werden wir im urigen Dialekt auf unser Gefährt angesprochen – das üppige Flügelwerk und die riesigen, schwarzen Felgen verleihen dem F-Type halt auch einen auffälligen Look.

Mercedes zeigt GT C am Pariser Salon

Pünktlich zum Pariser Salon lanciert der hausinterne Tuner AMG zwei offene Varianten des AMG GT.

Kurz nach der Weltpremiere des AMG GT R, der stärkeren Variante des AMG GT, präsentiert Mercedes' Power-Tochter AMG nun zwei offene Varianten des wunderbaren Zweisitzers. Beide feiern an der Messe in Paris (1. bis 16. Oktober) Weltpremiere. Der AMG GT Roadster mit 476 PS und 630 Newtonmetern ist quasi die offene Variante des Basismodells, auch wenn der Roadster 14 PS mehr leistet und 30 Nm mehr Drehmoment generiert. Gleichzeitig wird mit dem GT C Roadster eine neue Powerversion lanciert: Mit einer Leistung von 557 PS ist die offene Variante 28 PS stärker als der geschlossene GT R, wuchtet mit 680 Newtonmetern aber deren 20 weniger auf die Kurbelwelle. Vom geschlossenen Bruder übernimmt der GT C Roadster ansonsten einiges: Die aktive Hinterachslenkung, das elektronisch gesteuerte Sperrdifferenzial an der Hinterachse sowie die um 57 Millimeter breiteren hinteren Aluminiumkotflügel stammen vom GT R. Darüber hinaus verfügt der GT C Roadster über eine Lithium-Ionen-Batterie und ist besonders exklusiv ausgestattet – unter anderem mit Nappaleder, einem Performance-Lenkrad und dem zusätzlichen Fahrprogramm «Race».

Der 4-Liter-V8-Biturbo beschleunigt den GT C Roadster in 3,7 Sekunden auf Tempo 100 (GT Roadster: 4 Sekunden), die Höchstgeschwindigkeit beträgt 316 km/h (302 km/h). Beide Varianten sind mit einem Stoffverdeck ausgestattet, das in rund elf Sekunden und auch während der Fahrt bis 50 km/h öffnet und schliesst. Die Preise sind noch nicht bekannt, die Markteinführung erfolgt im April 2017. (zb.)

PS-Monster mit offenem Verdeck: Der neue Mercedes AMG GT C kommt im April 2017 auf den Markt. *Foto: zvg.*

Neuartiges Getriebe von Jaguar Land Rover ist viel effizienter

Die britische Tata-Tochter Jaguar Land Rover hat im Rahmen der zweitägigen Fachmesse Cenex einen Ausblick auf ein neues 8-Stufen-Doppelkupplungsgetriebe gegeben. Das 35 Millionen teure und staatlich geförderte Entwicklungsprojekt Transcend soll die Effizienz künftiger Konzernmodelle und deren Offroad-Fähigkeiten weiter verbessern. Die staatliche Förderung zielt zudem darauf ab, die Produktion von Getrieben nach Grossbritannien zurückzuholen und für den Export von in UK entwickelten Hybridtechnologien zu werben.

Im Vergleich zu konventionellen Automatikgetrieben ragt die mehr als doppelt so weite Übersetzungsspreizung von 20:1 heraus. Als Folge kommt das um rund 20 Kilogramm gewichtsoptimierte Transcend ohne ein separat zuschaltbares Verteilergetriebe für die Geländeunterstützung aus.

Der Übergang vom Onroad- zum Offroad-Betrieb und umgekehrt erfolgt daher absolut nahtlos. Neben den weiter gesteigerten Geländeeigenschaften steht ein rund zehn Prozent niedrigerer Verbrauch in Aussicht. Das Getriebe ist für den Einbau in Allradmodelle und Fahrzeuge mit Heckantrieb mit längs eingebautem Motor ausgelegt. (zb.)

Netzstruktur bringt Vorteile: Der neue Lexus-Luxus-Sitz. *Foto: zvg.*

Lexus setzt im Sitzbau neue Massstäbe

Das Lexus «Kinetic Seat Concept» feiert auf dem Pariser Automobilsalon 2016 Weltpremiere. Die revolutionäre netzbasierte Konstruktion definiert die Massstäbe der Sitzfertigung neu.

Die menschliche Wirbelsäule trägt dazu bei, den Kopf zu stabilisieren. Sie ermöglicht dem Becken und Brustkorb kleinste Rotationsbewegungen und hält dabei den Kopf stabil.

Die neu entwickelten Sitzflächen und Rückenlehnen schaffen die Voraussetzungen, um solche Minimalbewegungen ebenfalls im Fahrzeug zu ermöglichen. Kopfbewegungen während der Fahrt werden somit stabilisiert. Das im Ergebnis deutlich ruhigere Blickfeld wirkt zugleich der Ermüdung der Fahrzeuginsassen entgegen und schafft einen spürbaren Komfortgewinn.

Der Sitzrahmen ist mit einer spinnennetzartigen Struktur bespannt, die sich von der Mitte der Rückenlehne strahlenförmig nach aussen ausweitet. Dank ihrer Flexibilität passt sie sich den Körperkonturen an und verteilt die Last des Körpergewichts. Ein entspanntes Sitzen auch während längerer Fahrten ist so gewährleistet. Statt aus petrochemisch erzeugten Kunststoffen bestehen die Kettfäden der Netzstruktur aus umweltfreundlicher, synthetischer Spinnenseide. Der Hauptbestandteil sind Protein-Fasern, die durch mikrobielle Fermentation gewonnen werden. (pd.)

Rat & Rätsel

BUCHTIPP

Die Stadtbibliothek Opfikon empfiehlt:

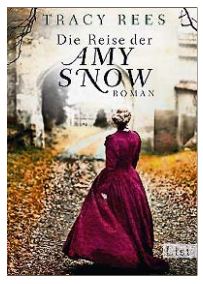
Worte in meiner Hand

Hollands Goldenes Zeitalter, Amsterdam und seine wohlhabenden Bürger ziehen Künstler und Intellektuelle an. Helena Jans van der Strom arbeitet als Magd bei einem Buchhändler in Amsterdam. Ein grosses Glück , denn sie liest und schreibt und kann ihrer Leidenschaft heimlich nachgehen. Der neue Hausgast ihres Herrn, den Helena nur «Monsieur» nennen darf, fasziniert sie. Er arbeitet ununterbrochen und zieht viele Besucher an. Sie erfährt seinen Namen: René Descartes, ein noch unbekannter Philosoph aus Frankreich. Sie ist zu neugierig, um Distanz zu wahren. Und auch Descartes ist schon bald von ihrem Charme und Wissensdurst eingenommen. Er ist begeistert von ihrer Auffassungsgabe und ihrem Talent zu schreiben. Sie verlieben sich, was nicht sein darf. Die Geschichte einer Frau, die mehr vom Leben verlangt, als ihre Zeit ihr bereit ist zu geben.

Guinevere Glasfurd hat das Buch in einer wunderschönen, wortgewaltigen und poetischen Sprache verfasst. Ihre Texte wurden mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem TLC's Pen Factor Award. Sie lebt gemeinsam mit Ehemann, Tochter und zwei Katzen nahe Cambridge.

Guinevere Glasfurd, Worte in meiner Hand, List, 2015.

Die Reise der Amy Snow



Amy Snow hat nie erfahren, was Liebe ist, sie hatte nie eine Familie. Als Baby wurde sie in einer Schneewehe ausgesetzt. Die 10-jährige Aurelia findet sie und nimmt sie auf im Herrenhaus Hatville Court. Doch Amy wird von Aurelias Eltern und den Bediensteten gemieden. Ihre einzige Verbündete bleibt Aurelia. Diese vergöttert Amy, sie ist für sie die Schwester, die sie nie hatte. Als Aurelia stirbt, ist Amy auf sich allein gestellt. Aurelias Eltern verstossen sie und verlangen, dass sie das Herrenhaus verlässt. Wie soll es nun weitergehen für sie als mittellose Frau im Jahr 1848? Am Tag der Beerdigung erhält Amy einen Brief von ihrer Freundin. Diese schickt Amy mit nur zehn Pfund in der Tasche auf eine folgenschwere Reise quer durch England zu den wichtigsten Menschen ihres Lebens. Unterwegs erfährt Amy vom grossen Geheimnis, von dem nie jemand erfahren durfte.

Tracy Rees lebt in England. «Die Reise der Amy Snow» ging aus über 1000 Einsendungen in einem Schreibwettbewerb als Sieger hervor und wurde in England sofort zu einem Renner.

Tracy Rees, Die Reise der Amy Snow, List, 2016.

DER GUTE RAT

Der Jobverlust macht uns zu schaffen

Mein Partner (45) hat vor neun Monaten seine Arbeit verloren, nachdem er zehn Jahre und mit Freude für dieselbe Firma gearbeitet hatte. Seither hat er sich stark verändert. Während wir vorher viel gemeinsam und mit Freunden unternommen haben, zieht er sich jetzt mehr zurück und möchte alleine sein. Er wirkt oft niedergeschlagen und hat nur noch wenig Hoffnung, wieder Arbeit zu finden. Diese Hoffnungslosigkeit macht mich ratlos. Unsere Gespräche drehen sich oft um seine Situation. Das alles belastet unsere Beziehung sehr, und ich frage mich, wie ich ihm helfen kann.

Den Arbeitsplatz zu verlieren, ist ein schwerer Schlag. Dies umso mehr, wenn die Arbeit mit Freude ausgeübt wurde. Es ist naheliegend, dass Ihr Partner seine Arbeit als sinnhaft erlebte und sie bedeutend für seinen Selbstwert war. Da die Berufstätigkeit massgeblichen Einfluss auf die Lebenszufriedenheit eines Menschen hat, ist gut nachvollziehbar, dass dieser Verlust

«Das Thema regelmässig ‹auf Eis› legen»

ihren Partner sichtlich aus der Bahn geworfen hat. Sicher ist es nicht einfach, mit seiner Hoffnungslosigkeit konfrontiert zu sein und die Situation auszuhalten. Gleichzeitig stehen sie ihm als Partnerin am nächsten. Wo steht Ihr eigenes Hoffnungsbarometer? Ermutigen Sie ihren Partner, wenn Sie Hoffnung in sich tragen. Fragen Sie ihn konkret, was ihm helfen würde, und bieten Sie Unterstützung an. Vermeiden Sie aber, ihn dabei unter Druck zu setzen, denn das tut er vermutlich schon selbst. Es würde ihrer Beziehung auch guttun, regelmässig Zeiten zu vereinbaren, an denen Sie das Thema «auf Eis» legen und in denen Sie beide Kraft schöpfen können. Regen Sie immer wieder zu Aktivitäten an, und nutzen Sie möglichen Freiraum, um selbst Dinge zu tun, die Ihnen Freude bereiten. Und einmal angenommen, Ihr Partner würde in zwei Monaten plötzlich eine neue Stelle bekommen: Welchen Rat würden Sie sich aus dieser Perspektive selbst erteilen?

Werner Klumpp, Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich, Beratungsstelle Bülach

Haben Sie Fragen?

Die Beratungsstelle beantwortet auch Ihre Fragen. Stellen Sie sie an: redaktion@stadt-anzeiger.ch oder an Stadt-Anzeiger, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg.

KREUZWORTRÄTSEL

Dickhäuter	2	Unfalltodesursache		Zweck, Bedeutung		vorbei, abgelaufen / Bauzeichnung			Wort der Zusage / US-Filmregisseur	1	Infektionskrankheit		Knochen an der Wirbelsäule		Entfernungsbegriff
						3									
		erhöhter Kirchenraum		schlafähnlicher Zustand	Initialen der Schauspielerin Ehre	Domain v. Fürstentum Liechtenstein			chem. Zeichen für Nickel	ostasiatische Halbinsel					
es, engl. / lohnen, Gewinn bringen				10						Steinkohlebergwerk, Abkürzung	Einfassung, Seitenwand		Ausruf des Schaudern		
			Erinnerung					4							urwüchsig, originell
Glockenton		5	und, italienisch		Doppelselbstlaut	Brennstoff		Vorname d. TV-Moderators Pflaume	nordam. Rentier / Festgedicht		7				
längste Giftschlange d. Welt / Fragewort						8							persönl. Fürwort / Anredewort		
			US-amer. Geheimdienst				... libitum (nach Belieben, lateinisch)			tiefste Violinsaite		römisch für 502			6
frisch gefallener Schnee (Jägerspr.)					Reflexion				9						

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Die Lösung ergibt einen Schweizer Pionier der Entwicklungspsychologie.

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Auf einmal sind Sie sich nicht mehr ganz sicher, ob Sie jüngst im Job die richtige Entscheidung getroffen haben. Besprechen Sie sich mit einem Arbeitskollegen.

Stier 21.04.–20.05.
Sie fühlen sich in Ihrer Arbeitsstätte nicht mehr ausgelastet. Aber das Geld brauchen Sie immer noch dringend. Suchen Sie sich einen erfüllenden Nebenverdienst.

Zwillinge 21.05.–21.06.
In der Tat, Sie haben es zurzeit so richtig drauf, beruflich wie privat. Jemand schaut zu Ihnen auf, obwohl Sie nur aus Ihrem Wissensfundus geschöpft haben.

Krebs 22.06.–22.07.
Der Weg, den Sie im Job gerade gehen müssen, ist wirklich ziemlich steinig. Jemand hat dafür gesorgt, dass es nicht einfach für Sie wird. Das merken Sie sich gut.

Löwe 23.07.–23.08.
Geben Sie jetzt neuen Kollegen gegenüber nicht Ihr ganzes Wissen über den Betrieb preis. Sie müssen sich erst den Platz in der Hierarchie erobern, um zu punkten.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Sie wollen nicht länger Ihr Leben träumen, sondern Ihren Traum leben. Verletzen Sie dabei aber nicht die Gefühle derer, die Ihnen schon sehr lange nahestehen.

Waage 24.09.–23.10.
Entweder Sie machen jetzt endgültig Schluss mit einer Sache, oder Sie akzeptieren, dass andere in Ihrem nahen Umfeld Ihre Konsequenzen ziehen. Nur eines geht.

Skorpion 24.10.–22.11.
Sie bringen einen Freund nach einer schweren Niederlage wieder auf andere Gedanken. Dafür möchte er sich revanchieren. Nehmen Sie seinen Dank auf jeden Fall an.

Schütze 23.11.–21.12.
Hüten Sie sich jetzt davor, zu viele Aktivitäten auf einmal im Privaten zu planen. Sie wissen nämlich noch nicht genau, was im Job alles noch auf Sie zukommt.

Steinbock 22.12.–20.01.
In der Partnerschaft läuft es seit langem wieder einmal rund. Sie planen einen gemeinsamen Theaterbesuch und kommen sich bei einem Essen zuvor wieder näher.

Wassermann 21.01.–19.02.
Hochtrabende Worte und nichts dahinter – das könnten Sie denken beim Auftreten eines neuen Mitglieds im Bekanntenkreis. Aber bleiben Sie jetzt trotzdem höflich.

Fische 20.02.–20.03.
Sie werfen einen Kollegen jetzt einfach ins kalte Wasser. Das ist nicht ganz fair. immerhin hatten Sie am Anfang auch jede Menge Hilfe bei Ihren neuen Aufgaben.

SUDOKU

Es existieren nur die Ziffern 1-9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern (nur ein Mal!) stehen.

Rätseln Sie mit und gewinnen Sie 20 Franken!

6		1			2	4		
9					6	5		7
8			9	1		3		
7	8		5			2		
		3	6		8	9		
		5			1		8	3
		8		6	5			9
3		2	1					4
		9	2			8		6

RÄTSELN SIE MIT:

So einfach können Sie am Gewinnspiel teilnehmen:

- per SMS: **QZ SUDOKU** + Lösungszahl an 919 (Fr. 1.50/SMS) (zum Beispiel: QZ SUDOKU 245)
- per Postkarte (A-Post) an folgende Adresse: **QZ SUDOKU** + Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf

Dies ist ein Gewinnspiel der Firma TIT-PIT GmbH. Es nehmen alle Personen an der Verlosung teil, die eine SMS mit dem keywort **QZ SUDOKU** + Lösungszahl an die Zielnummer 919 senden (CHF 1.50/SMS). Gratisteilnahme mittels Postkarte (A-Post) an folgende Adresse: **QZ SUDOKU** + Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmeschluss ist der 5. Oktober 2016. Es bestehen dieselben Gewinnchancen, ob SMS oder Postkarte. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. AGBs unter: www.smsplay.ch

AUFLÖSUNG

■	K	■	■	E	■	L	■	A	■	P	■	S	■	G
F	L	U	S	S	P	E	R	L	M	U	S	C	H	E
R	E	■	U	■	E	B	■	S	U	N	■	H	■	L
■	I	N	D	I	C	E	S	■	S	S	■	I	I	■
E	N	■	■	O	H	R	E	N	S	C	H	M	A	U
■	K	I	S	■	■	E	■	O	■	H	■	M	■	H
■	I	N	T	R	I	G	E	N	■	■	S	E	E	L
A	N	R	U	F	B	E	A	N	T	W	O	R	T	E
■	D	I	R	■	N	L	■	E	I	■	G	■	A	N
G	R	A	E	P	P	L	A	N	G					

www.topkino.ch 29. 9. - 5. 10. 2016
KINO ABC+Bambi Bülach 044 860 44 00
Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
FINDING DORY - FINDET DORIE 3D
Absolut liebenswert... Ab 6 Jahren Deutsch
Kino ABC: Täglich 18:00 (2D) + 20:15 (3D), Sa/Sonntag/Mi auch 13:30 + 15:45 (3D)
Kino Bambi: Samstag/Sonntag 14:00 (2D)
Claudia: Täglich 18:00 (2D) + 20:15 (3D), Sa/Sonntag/Mi auch 13:30 + 15:45 (3D)
WAR DOGS Teller+Hill J/14, ab 12 J. D
CH-Premiere
Kino ABC: Freitag/Samstag 22:30
Bambi: Donnerstag/Freitag/Samstag 20:30, Sonntag 16:15 + 20:00, Montag/Dienstag/Mittwoch 20:00
Cinema Claudia: Freitag/Samstag 22:30
GROUNDING-Die I. Tage der Swissair
Claudia: Sonntag punkt 11:00 J/12 D
BAD MOMS Mila Kunis ab 16 J. Deutsch
Bambi: Donnerstag/Freitag/Samstag 18:30
DIE GLORREICHEN 7 ab 12 J. Deutsch
Kino Bambi: Freitag/Samstag 23:00

LA NOSTRA COMUNITÀ

Missione Cattolica di Lingua Italiana
Kloten – Glattbrugg

Impressum / Redaktion «La nostra Comunità»: MCLI, Wallisellerstrasse 20

Giubileo della Misericordia

Misericordiae Vultus

In questo Anno Santo potremo fare l'esperienza di aprire il cuore a quanti vivono nelle più disparate periferie esistenziali, che spesso il mondo moderno crea in maniera drammatica. Quante situazioni di precarietà e sofferenza sono presenti nel mondo di oggi! Quante ferite sono impresse nella carne di tanti che non hanno più voce perché il loro grido si è affievolito e spento a causa dell'indifferenza dei popoli ricchi. In questo giubileo ancora di più la Chiesa sarà chiamata a curare queste ferite, a lenirle con l'olio della consolazione, fasciarle con la misericordia e curarle con la solidarietà e l'attenzione dovuta. Non cadiamo nell'indifferenza che umilia, nell'abitudinarietà che anestetizza l'animo e impedisce di scoprire la novità, nel cinismo che distrugge. Apriamo i nostri occhi per guardare le miserie del mondo, le ferite di tanti fratelli e sorelle privati della dignità, e sentiamoci provocati ad ascoltare il loro grido di aiuto. Le nostre mani stringano le loro mani, e tiriamoli a noi perché sentano il calore della nostra presenza, dell'amicizia e della fraternità. Che il loro grido diventi il nostro e insieme possiamo spezzare la barriera di indifferenza che spesso regna sovrana per nascondere l'ipocrisia e l'egoismo. È mio vivo desiderio che il popolo cristiano rifletta durante il giubileo sulle opere di misericordia corporale e spirituale. Sarà un modo per risvegliare la nostra coscienza spesso assopita davanti al dramma della povertà e per entrare sempre di più nel cuore del Vangelo, dove i poveri sono i privilegiati della misericordia divina. La predicazione di Gesù ci presenta queste opere di misericordia perché possiamo capire se viviamo o no come suoi discepoli. Riscopriamo le opere di misericordia corporale: dare da mangiare agli affamati, dare da bere agli assetati, vestire gli ignudi, accogliere i forestieri, assistere gli ammalati, visitare i carcerati, seppellire i morti. E non dimentichiamo le opere di misericordia spirituale: consigliare i dubbiosi, insegnare agli ignoranti, ammonire i peccatori, consolare gli afflitti, perdonare le offese, sopportare pazientemente le persone moleste, pregare Dio per i vivi e per i morti. Non possiamo sfuggire alle parole del Signore: e in base a esse saremo giudicati: se avremo dato da mangiare a chi ha fame e da bere a chi ha sete. Se avremo accolto il forestiero e vestito chi è nudo. Se avremo avuto tempo per stare con chi è malato e prigioniero (cfr Mt 25,31-45). Ugualmente, ci sarà chiesto se avremo aiutato a uscire dal dubbio che fa cadere nella paura e che spesso è fonte di solitudine; se saremo stati capaci di vincere l'ignoranza in cui vivono milioni di persone, soprattutto i bambini privati dell'aiuto necessario per essere riscattati dalla povertà; se saremo stati vicini a chi è solo e afflitto; se avremo perdonato chi ci offende e respinto ogni forma di rancore e di odio che porta alla violenza; se avremo avuto pazienza sull'esempio di Dio che è tanto paziente con noi; se, infine, avremo affidato al Signore nella preghiera i nostri fratelli e sorelle. In ognuno di questi «più piccoli» è presente Cristo stesso. La sua carne diventa di nuovo visibile come corpo martoriato, piagato, flagellato, denutrito, in fuga … per essere da noi riconosciuto, toccato e assistito con cura. Non dimentichiamo le parole di san Giovanni della Croce: «Alla sera della vita, saremo giudicati sull'amore.»

Continua …

con gli occhiali è tutto più chiaro.

optik b&m
brillen & kontaktlinsen
marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa

VARILUX Spezialist

web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45

schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg

Festeggiamenti 25º Don Patryk

Una grande folla ha festeggiato domenica 11 settembre, i 25 anni di sacerdozio del nostro missionario Don Patryk Alfred Kaiser, partecipando alla Santa Messa presieduta da Don Patryk, e concelebrata insieme a Msgr. Luis Capilla, Msgr. Antonio Spadaccini, Don Alberto Ferrara e Don Mario Plona nella chiesa grande di Kloten alle ore 11.30.

È stata una celebrazione molto partecipata e sentita, arricchita dalla predica di Msgr. Antonio Spadaccini, dei messaggi di auguri letti e dalla musica del violino di Erich Jermann e dall'organo di Christel Merli.

Dopo la cerimonia religiosa, la comunità ha fatto festa unendosi attorno al suo amato missionario nella sala parrocchiale, per un ricco aperitivo.

Durante la festa, sono state proiettate alcune foto di Don Patryk e alcuni partecipanti hanno letto alcuni messaggi di auguri.

Dopo il taglio della torta e l'apertura dei regali, Don Patryk ha ringraziato i presenti per la festa organizzata in suo onore.

Un dono alla mamma.

Discorso durante l'aperitivo.

Il momento della torta.

Carissimi

Come detto più volte (anche a Messa dell'11 settembre a Kloten), il 25º giubileo del mio sacerdozio, volevo fare passere «inosservato». Non essendo possibile, ho ceduto a celebrare con voi una Messa di ringraziamento a Kloten. Non me l'aspettavo però una festa cosi grande! Cosi ben preparata, cosi partecipata! Grazie di cuore! Personalmente è stata una esperienza bellissima, non solo per me, ma anche per tante persone della Missione stessa, tante persone della mia famiglia, la mia carissima mammina compresa. È stata prima di tutto un'occasione di dire «Grazie!» come Comunità al Signore per la sua generosità, per il grande dono dell'Eucaristia e per il Sacramento del sacerdozio. Dei miei 25 anni da sacerdote, una grande parte ho passato e sto passando in mezzo a voi, prima anche con mio grande predecessore, Don Pino Panciera. È merito suo il mio arrivo a Kloten, come anche è merito suo, questa preziosa Comunità della Missione Cattolica Italiana di Kloten che, come una grande famiglia, sa condividere le gioie e le speranze, le tristezze e le angosce dei nostri tempi. In questi più di 15 anni passati in mezzo a voi, ho imparato e sto imparando tanto, facendomi sorprendere sempre più della vostra bontà, della vostra disponibilità e della vostra generosità. Come anche la domenica dell'11 settembre 2016, quando vi ho visto tanti: gioiosi, riconoscenti, amichevoli. Grazie di cuore della vostra grande testimonianza, della vostra numerosa partecipazione e del vostro affetto. Il Signore vi benedica!

Vostro missionario Don Patryk

Verdienter Erfolg für den FCG nach gutem Auftritt

Nach den Niederlagen bei Brüttisellen-Dietlikon und im Cup gegen das höherklassige Veltheim darf dem FCG im Nachbarderby eine gute Leistung attestiert werden.

Spieltelegramm: Glattbrugg war sofort bereit und liess dem Gegner wenig Spielraum. Vorne fiel der pfeilschnelle Petkovic immer wieder durch seine Rushes auf Linksaussenposition auf. Die beste Skoremöglichkeit hatte Mehinbasic nach Vorstoss von Schaffner (20'). Weitere klare Chancen konnte aber der FCG noch nicht verzeichnen. Die Klotener Verteidigung und dessen Keeper waren fast immer auf der Höhe ihrer Aufgabe. Kurz vor Halbzeitpfiff noch eine Schrecksekunde, denn nach Missverständnis zwischen Cuk und Ackeret traf Klotens Cereghetti das leere Tor nicht.

Nach Wiederbeginn prüfte Petkovic Gästehüter Burkard (49') und eine Minute später traf er herrlich via Lattenunterkante zum 1:0. Dimic fand im Goalie seinen Meister (53'). Auf Zuspiel Martinez' konnte Petkovic alleine auf Klotens Schlussmann losziehen. Dieser verhinderte das sichere 2:0 (72'), und kurze Zeit darauf zog Koutsogiannakis alleine Richtung Gästetor. Leider wieder nichts, denn der Ball flog über das Gehäuse. 3:0 hätte es eigentlich zu diesem Zeitpunkt heissen müssen. De Lima mit Kopfball auf Rechtsflanke zwang Burkard zu einer Glanzparade (77'). Endlich das 2:0 durch den eingewechselten Bojkovic auf Eckball getreten von Petkovic (83'). Es kam jetzt etwas Nervosität beim FCG auf und plötzlich zeigte der Unparteiische unmissverständlich auf den Penaltypunkt. Bolliger war im Strafraum mit der Hand am Ball. Ackeret wehrte den Elfmeter bravourös ab (85'). Eine weitere Chance zur endgültigen Siegsicherung hatte Petkovic. Er schoss am Hüter, aber auch am Tor vorbei (89'). Auf Vorarbeit von Koutsogiannakis gelang dann Bojkovic doch noch das 3:0.

Tabelle 4. Liga, Gruppe 7

1.SV Seebach 2	5	4	1	0 (5)	19: 8	13
2.Lafoes Club Portugues 1	5	3	1	1 (6)	18:14	10
3.FC Glattbrugg 1	4	3	0	1 (4)	11: 2	9
4.FC Bülach 2	4	3	0	1 (5)	15: 4	9
5.FC Brüttisellen-Dietlikon 2	5	2	1	2 (7)	11: 9	7
6.FC Kloten 2	4	2	0	2 (3)	7:10	6
7.FC Dielsdorf 2	4	1	1	2 (7)	9:14	4
8.FC Schwamendingen 2	4	1	1	2(34)	11:8	4
9.FC Räterschen 2	4	1	0	3 (4)	5: 9	3
10. FC Bassersdorf 4	5	1	0	4 (9)	9:20	3
11.SV Rümlang 2	4	0	1	3 (7)	4:21	1

Resultate der weiteren Gruppenspiele: Seebach 2 – Schwamendingen 2 2:2, Räterschen 2 – Brüttisellen-Dietlikon 2 1:0, Dielsdorf 2 – Bülach 2 2:4, Bassersdorf 4 – Lafoes Club Portugues 1 3:4.

Am Sonntag, 2. Oktober, treten die Glattbrugger auswärts gegen den Lafoes Club Portugues an. Ein eigentlicher Spitzenkampf. Anpfiff der Partie auf dem Sportplatz Erlen in Dielsdorf ist um 13 Uhr.

5. Liga, Gruppe 5: Der FCG 2 blieb auch im vierten Meisterschaftsspiel gegen G.S.I. Rümlang 1964 mit 4:0 erfolgreich und führt die Tabelle mit dem Punktemaximum und einem Torverhältnis von 26:4 an. *KuMü.*

4. Liga, Gruppe 7, FC Glattbrugg 1 – FC Kloten 2: 3:0 (0:0). Samstag, 24. September, 18.30 Uhr, Au Glattbrugg. **SR**: Georgios Sismanidis. Eckbälle: 8:3. **Bemerkungen**: Gelbe Karten an die Adressen von Klotens Amiti, die FCGler Schaffner, Petkovic (je Foulspiel) sowie Dimic (Reklamieren). 85' Ackeret hält Handspenalty von Güzükana.
FCG: Ackeret; Buttazzo, Schaffner, Cuk, Bolliger; Martinez, Luchena, Dersimi; Petkovic, Dimic, Mehinbasic. Ebenfalls eingewechselt: De Lima, Koutsogiannakis, Joksimovic, Bojkovic. Ersatz: Vidovic, Stevanovic, Müller (ET).
Torfolge: 50' Petkovic 1:0, 83' Bojkovic 2:0, 90' Bojkovic 3:0.

4:0-Sieg des FCG 2 gegen den GSI Rümlang 1964

Der FCG 2 dominiert den FC Rümlang klar und verteidigt nach vier Spielen unangefochten die Tabellenspitze.

Von Beginn an ist der FC Glattbrugg 2 sehr offensiv. Die Spieler stehen hoch auf dem Feld und lassen den Ball rollen. Im Zug nach vorne wird ein Spieler des FCG gefoult. Standartsituation: Unser rechter Flügelspieler führt den Freistoss aus etwa 30 Metern Distanz zum Tor aus. Der lange Ball landet in der 5er-Zone, prallt von den Händen des Torwarts ab und fällt über die Torlinie ins Netz zum 1:0 in der 6. Minute. Die Gegner werden offensiver und versuchen auch mal mit einem Konterangriff. Doch es wird nichts, der Stürmer schiesst aus 30 Metern über die Latte.

In der zweiten Halbzeit starten die Glattbrugger wieder sehr dynamisch und mit Zug nach vorne. In der 46. Minute kommt ein platzierter langer Ball zu unserem linken Flügel, er steht goldrichtig, alleine vor dem Torwart. Aus gut 17 Metern macht er eiskalt den «Lupfer» und der Ball landet im langen Eck des gegnerischen Tores zum 2:0.

FC Glattbrugg 2 dominiert das Spiel, ist ständig in Ballbesitz und spielt in hohem Tempo weiter. Eins ist klar – sie wollen mehr. Sie erarbeiten sich Chancen oder zögern auch nicht, mal aus der Distanz aufs Tor zu schiessen. So auch in der 51. Minute: Der Mittelfeldspieler legt sich den Ball vor, hebt den Kopf und zögert keine Sekunde und schickt den Ball aus gut 22 Metern kontrolliert auf die Reise zum 3:0.

Das Spiel wurde mehrmals wegen kleinen Fouls unterbrochen und somit kam auch mal der Gegner zum Freistoss. Jedoch erfolglos. Die Defensive des FC Glattbrugg 2 hält über das ganze Spiel hinten dicht. Auf der anderen Seite wurde jeder Freistoss gefährlich. Es gab sogar fast ein Eigentor von GSI Rümlang. In der Zwischenzeit wurde mehrere Wechsel des FC Glattbrugg 2 durchgeführt und das brachte auch frischen Wind ins Spiel. In der 74. Minute kommt es zu einem sehr guten Zusammenspiel im Mittelfeld des FCG. Der neue Mann zieht mit dem Ball in Richtung Tor bis zum 16er und schiesst: 4:0. Auch bei diesem Spielstand wollten unsere Jungs noch mehr. Es ging weiter mit Ballbesitz für den FCG. Die Defensive wurde nicht wirklich geprüft und der Torwart schon gar nicht. Ein hochverdienter Sieg.

4 Spiele, 4 Siege

In diesen vier Spielen wurden 26 Tore erzielt. Diese drei Punkte waren sehr wichtig für das Team, für das Selbstvertrauen der Spieler, denn sie wollen alle Spiele gewinnen!

Besart Berisha (FCG-2-Spieler)

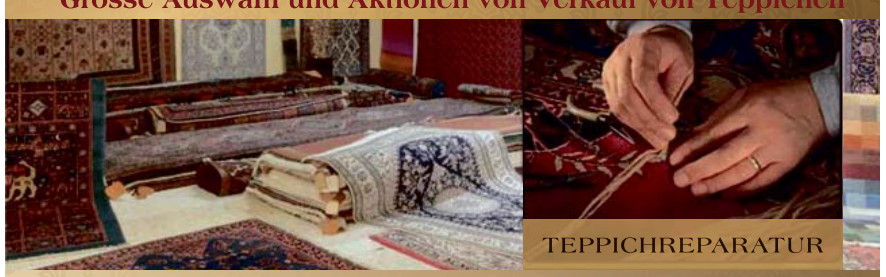
ANZEIGEN

ORIENTTEPPICH-GALERIE
TÄBRIZ

Herbst-Aktion 20% auf Waschen und Restaurieren

* Echte handgeknüpfte Orientteppiche
* Teppichwäsche (Milben- und Mottenschutz)
* Wir erwecken Ihren alten Teppich zum Leben mit unserer Edelwäsche auf altpersische Art ab Fr. 19.90/m²
* Teppichreparaturen
* Kostenlose Beratung sowie Abhol- und Bringservice im Umkreis von 100 km

Grosse Auswahl und Aktionen von Verkauf von Teppichen



ORIENTTEPPICH-GALERIE TÄBRIZ
Klosbachstrasse 88, 8032 Zürich Telefon 044 380 02 01
info@orientteppich-taebriz.ch www.orientteppich-taebriz.ch

Öffnungszeiten
Mo geschlossen
Di – Fr 10.00 – 12.00 / 13.00 – 18.30 Uhr
Sa 10.00 – 17.00 Uhr durchgehend
Weitere Filialen in Baden, Bremgarten

OPFIKER WUNDERBRUNNE

Donnerstag, 29. September

19.30 bis 21 Uhr, **Honig für Schleckmäuler – ein wertvolles Produkt aus dem Bienenstock.** Honigdegustation und Verkauf sowie Diskussion und anschliessender Apéro mit Brigitte Hilfiker. Ort: **Stadtbibliothek Opfikon**, Wallisellerstrasse 85, Opfikon. Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich.

Freitag, 30. September

14 Uhr, **Schieber-Jass 2016.** Ort: **Restaurant Gibeleich,** Talackerstrasse 70, Glattbrugg. Jassleitung: Giuliana Frei.

Samstag, 1. Oktober

8 bis 16 Uhr, **Grosser Flohmarkt.** Ort: **Roter Marktplatz,** Schaffhauserstrasse 94, Glattbrugg. Organisatorin: Madeleine Streuli. swinda@gmx.ch.
10 bis 16 Uhr, **Tag der offenen Tore der Feuerwehr.** Ort: **Feuerwehrgebäude Opfikon,** Oberhauserstrasse 27, Glattbrugg. joachim.hegi@opfikon.ch.

Sonntag, 2. Oktober

17 bis 18.30 Uhr, **Blockflötenkonzert** mit Schülerinnen und Schülern von Maja und Juan Armas. Ort: **Singsaal Schulanlage Lättenwiesen.** Organisator: Musikschule Opfikon. Kontakt: Andreas Giger.
E-Mail sl.musikschule@schule-opfikon.ch.

Montag, 3. Oktober

19 Uhr, **Sitzung des Gemeinderates.** Ort: **Singsaal der Schulanlage Lättenwiesen,** Giebeleichstrasse 48, Glattbrugg. Kontakt: 044 829 82 25, gemeinderat@opfikon.ch. Die Traktandenliste wird 10 Tage vor der Sitzung publiziert.

Vorschau und Diverses

Montag, 10., bis Freitag, 21. Oktober, Herbstferien

Aktuelle Ausstellung, «ÖV im mittleren Glattal, Visionen und Realität 1850 bis heute.» Ort: **Stadthaus Opfikon, Galerie,** Oberhauserstrasse 25, Glattbrugg. Öffnungszeiten: **Mo. + Do. 8 bis 12 Uhr und 13.45 bis 18.30 Uhr. Di. + Mi. 8 bis 12 Uhr und 13.45 bis 16.30 Uhr. Fr. 8 bis 14 Uhr (durchgehend).**
Finissage: Freitag, 27. Januar 2017, 18 Uhr im **Stadthaus Opfikon.** Info: renaud.joye@bluewin.ch/079 358 18 61. Aussteller: Genossenschaft Dorf-Träff und Stadt Opfikon.

Freitag, 7. Oktober

15 bis 16 Uhr, **Klassisches Klavierkonzert.** Tatjana «Classics» Schaumova präsentiert «Musik Perlen».
Ort: **Mehrzweckraum des Alterszentrum Gibeleich,** Talackerstrasse 70, Glattbrugg.
E-Mail alterszentrum@opfikon.ch.
18 bis 20 Uhr, **Juniordisco.** Ort: **Singsaal Mettlen,** Dorfstrasse 4, Opfikon. Voraussetzung: 4., 5., 6. Klasse.
20.30 bis 22.30 Uhr, **Der Oberstufen Dance Club.** Ort: **Singsaal Mettlen,** Voraussetzung: 1., 2,. und 3. Oberstufe. Eintritt: Fr. 2.– (für beide Veranstaltungen).

Samstag, 8. Oktober

8 Uhr, **Papier- und Kartonsammlung.** Ort: **Ganzes Stadtgebiet,** Glattbrugg.
15 bis 16 Uhr, **«Wie wird meine Geburt im Spital Bülach sein?»** Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit Hebammen und Wochenbett-Pflegefachpersonen. Treffpunkt: **Eingangshalle Spital Bülach,** Spitalstrasse 24. Keine Anmeldung erforderlich. Eintritt frei.

Montag, 10. Oktober

17.30 bis 18.30 Uhr, **Sprechstunde des Stadtpräsidenten.** Ort: **Stadthaus Opfikon,** Zimmer 107, 1. Stock, Oberhauserstrasse 25, Glattbrugg. Andere Gesprächstermine können mit der Stadtkanzlei vereinbart werden. Tel. 044 829 82 21.

Dienstag, 11. Oktober

Velotour einfachere Variante für geübte Fahrer, Spaghettiplausch. Ort: **Nach Spezialprogramm, Glattbrugg.** Organisatorinnen: Heidi Jucks/Cécile Scheidegger, Tel. 044 810 93 22, 079 200 40 11 und 044 836 69 93, 079 669 32 43. Anmeldeschluss: 30. September 2016!

Mittwoch, 12. Oktober

15 Uhr, **Lottonachmittag für Senioren.** Ort: **Alterszentrum Gibeleich,** Talackerstrasse 71, Glattbrugg. Organisator: katholische Kirche St. Anna. www.sankt-anna.ch. Kontakt: Ursi Landolt.

Mittwoch, 19. Oktober

17 Uhr, **Kamishibai – Geschichten aus dem Koffer.** Tischtheater – eine Tradition aus Japan. Für Kinder zwischen 4 und 7 Jahren mit ihren Eltern. Ort: **Stadtbibliothek Opfikon,** Wallisellerstrasse 54, Opfikon. Kontakt: Nicola Widmer.E-Mail stadtbibibliothek@opfikon.ch. Der Eintritt ist frei. Keine Voranmeldung erforderlich.

Freitag, 21.10., bis Mittwoch, 16.11.

Umweltschutz am Flughafen Zürich – zu Gast in der Stadtbibliothek Opfikon. Mit ihrer neuen Umweltausstellung geht die Flughafen Zürich AG in der Flughafenregion auf Tour und ermöglicht so einem breiten Publikum einen Blick hinter die Kulissen. Ort: **Stadtbibliothek Opfikon,** Wallisellerstrasse 85, Opfikon. Öffnungszeiten: **Montag** und **Freitag** 15 bis 19 Uhr. **Mittwoch** 9 bis 19 Uhr. **Donnerstag** und **Samstag** 9 bis 12 Uhr. Kontakt: Christine Wiederkehr. E-Mail: stadtbibliothek@opfikon.ch.

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags

Gibeleich-Aktiv
Ab 13 Uhr, **Restaurant Gibeleich, Senioren-Schachnachmittag**

Dienstags

Mütter-/Väterberatung, Oberhauserstrasse 130, Glattbrugg. 14 bis 16 Uhr in Doppelberatung (ohne Voranmeldung). **Tel. Beratung: 043 259 95 55,** Mo. – Fr. 8.30 bis 10.30 Uhr.

Mittwochs

17 bis 18.30 Uhr, **Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich.**
15 bis 17 Uhr, **jeden ersten Mittwoch im Monat, Mutter-Kind-Treff.** Ort: **Familienzentrum Opfikon.**

Dienstags

Mütter-/Väterberatung, Oberhauserstrasse 130, Glattbrugg. 14 bis 16 Uhr in Doppelberatung (ohne Voranmeldung). Tel. Beratung: **043 259 95 55,** Mo.–Fr. 8.30 bis 10.30 Uhr.

Mittwochs

17 bis 18.30 Uhr, **Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich.**
15 bis 17 Uhr, **jeden ersten Mittwoch im Monat, Mutter-Kind-Treff.** Ort: **Familienzentrum Opfikon.**

Donnerstags

9 bis 11.15 Uhr, **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen, Europastrasse 22 (Clubhaus des Oldie Vereins). Telefonische Auskunft erteilt Beatrice Begni, Tel. 044 862 75 80.
19.30 Uhr, **kath. Kirche, forum** (Clubraum 2), **Schachklub.**

Samstags

9.30 bis 11.30 Uhr, Brockenstube im Alterszentrum Gibeleich.

Waschen, Trocknen, Spülen, Kochen, Kühlen, Gefrieren

Haushaltapparat defekt ?

Schnelle, seriöse und kostengünstige Reparatur oder Ersatz ihres defekten Gerätes

am „Chilerai" **Burkhalter + Co.** Haushaltapparate
Kirchstr. 3 8304 Wallisellen

www.bucowa.ch info@bucowa.ch 044 830 22 80

Ihr zuverlässiger Gerätepartner seit 1973 in Wallisellen

Jetzt besonders attraktiv zum höchsten Altgoldpreis!

Altgold-/Silber-Ankauf

Die Nachfrage ist gross,
deshalb sind wir wieder für Sie in der Region!

Restaurant zum Doktorhaus
Alte Winterthurerstrasse 31, 8304 Wallisellen
Montag, 3. Oktober 2016, 10–17 Uhr

Sofortige Barzahlung!

Für Ihren Goldschmuck, Ihre Goldvreneli und Golduhren, auch Goldmünzen, Medaillen, Zahngold, Silber ab 0.800.

Einzigartig: Wir kaufen auch Ihr versilbertes Besteck etc. sowie Zinn aller Art zu erstaunlichen Preisen.

Für Ihre Markenuhren, z. B. Omega, Jaeger-LeCoultre, Rolex, Audemars Piquet, IWC, Patek Philippe usw., die nicht mehr getragen werden, aus der Mode gekommen, alt, defekt oder aus einer Erbschaft sind.

Wir kaufen auch kleine Mengen!
Seriöse Kaufabsichten mit geeichter Waage.

Ihr Besuch lohnt sich. Gerne offerieren wir Ihnen einen Kaffee.

Für Auskünfte: **Geschäftsleitung B & W, Telefon 079 562 93 29**

Pizza Pasta Mamma Mia

Frische Eierschwämmchen! Gallinacci freschi!

extra klein

Zum Herbstanfang offerieren wir Ihnen auf einer separaten Karte fünf herrliche Gerichte mit frischen, Eierschwämmchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Buon Appetito!
Ihr Paulo Figueiredo

Mamma Mia
Giebeleichstrasse 9
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 44 00

Beim Bahnhof Opfikon
Täglich geöffnet
Separates, bedientes Fumoir

Arthrose des Kniegelenkes
Vom Quarkwickel bis zum Kunstgelenk

Informationsabend für alle interessierten Patientinnen und Patienten

Donnerstag, 06. Oktober 2016

Saal zum Doktorhaus
Alte Winterthurerstrasse 31
8304 Wallisellen

18.00 - 19.00 Uhr
mit anschliessendem Apéro

Bringen Sie gerne Ihre Röntgenbilder mit

Ich freue mich auf Sie
Dr. med. Christopher Schmidt

Orthopaedie Balsberg

Wir bitten um Anmeldung unter:
info@orthopaedie-balsberg.ch
+41 44 874 80 10

Eislauf-Kurse

Bald ist es wieder so weit, die Eislauf-Saison beginnt!

Auch dieses Jahr bietet der **Eislauf-Club Kloten** tolle Kurse für alle Stufen an.

Herbstferienkurse
10.10.2016 – 21.10.2016

Saisonkurse für Kinder & Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene
ab 24. Oktober 2016

– Kinderkurse
– Erwachsenenkurse
– MuKi-/VaKi-Kurse
– Powerskating-Kurse für Hockeyaner

Sportferienkurse
20.02.2017 – 03.03.2017

Möchtet ihr einen Winter voller Spass und Bewegung?
Dann auf die Kufen, fertig, anmelden unter: **www.eckloten.ch**
oder per Telefon **076 474 17 15**.

Wir freuen uns auf euch!

swissair voices
BRASS BAND EGLISAU

MUSIK FÜR BÜHNE UND FILM

Leitung Chor: Claudio Danuser
Leitung Brass Band: Andreas Buri
Klavier: Sevill Klöti

29. Oktober 2016, Kloten
Ref. Kirche, 19.30 Uhr

30. Oktober 2016, Bülach
Aula Kantonsschule, 17.00 Uhr

Vorverkauf:
www.srvoices.ch
Mi-Fr 14-17 Uhr | Tel 079 314 24 03

kloten helvetia FLUGHAFENZÜRICH priora Stadt Bülach

IMMOBILIEN

Grosszügiges Einfamilienhaus gesucht

Wir suchen für unseren Kunden ein neues Zuhause an guter Lage in der Region Opfikon-Glattbrugg.

Engel & Völkers
Büro Wallisellen
043 500 68 68
www.engelvoelkers.com/wallisellen

ENGEL&VÖLKERS

Besitzen Sie ein Ein- oder Mehrfamilienhaus in den Kantonen Zürich, Zug oder Schwyz?

Sie können Ihr Haus verkaufen und trotzdem lebenslang darin wohnen bleiben. Welti-Furrer kauft Ihr Haus und bietet individuelle Lösungen an.

Kontaktieren Sie uns!

Welti-Furrer, Thomas Aebischer, 044 444 13 64
thomas.aebischer@welti-furrer.ch

AMTLICHE ANZEIGEN

Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL)

Objektblatt für den Flughafen Zürich (Anpassung)
Information und Mitwirkung der Bevölkerung

Herausgeber: Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL)
Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)

Gegenstand: Das SIL-Objektblatt legt den generellen Rahmen für die bauliche und betriebliche Entwicklung des Flughafens behördenverbindlich fest. Es wird nach der Durchführung der öffentlichen Information und Mitwirkung sowie der Anhörung der Behörden bereinigt und durch den Bundesrat verabschiedet.

Verfahren: Der Entwurf des SIL-Objektblatts für den Flughafen Zürich wird im Sinne der Informationspflicht und der Mitwirkungsrechte gemäss Artikel 4 des Bundesgesetzes über die Raumplanung vom 22. Juni 1979 (RPG, SR.700) öffentlich aufgelegt. Bürgerinnen und Bürger (Privatpersonen) sowie Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts können sich zu diesem Entwurf äussern.

Auflagezeit: Das SIL-Objektblatt für den Flughafen Zürich kann vom 30. September 2016 bis und mit 8. November 2016 zu den ordentlichen Öffnungszeiten bei folgenden Stellen eingesehen werden:

Auflageorte:
– Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, Amt für Verkehr, Neumühlequai 10, 8090 Zürich;
– Stadt Opfikon, Bau und Infrastruktur, Oberhauserstrasse 27, 8152 Glattbrugg.
Das Objektblatt ist zudem ab dem 27. September 2016 im Internet unter www.sil-zuerich.admin.ch publiziert.

Eingaben und Fristen: Stellungnahmen zum SIL-Objektblatt sind bis zum 8. November 2016 schriftlich einzureichen an das Bundesamt für Zivilluftfahrt, Sektion Sachplan und Anlagen, 3003 Bern

Auskünfte: Folgende Stellen geben Auskunft:
– Bundesamt für Zivilluftfahrt, Tel. 058 465 80 65
– Bundesamt für Raumentwicklung, Tel. 058 462 40 59

29. September 2016 Bundesamt für Zivilluftfahrt
Amt für Verkehr, Kanton Zürich

Kollokationsplan und Inventar

1. Schuldner: Hefti Albrecht, Erbschaft, von Glarus Süd, geboren am 2. 12. 1930, gestorben am 7. 12. 2015, whft. gew. Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg
2. Auflagefrist Kollokationsplan: 30. 9. bis 20. 10. 2016
3. Bemerkungen: Bezüglich der Klage- und Beschwerderechte usw. wird auf die Bekanntmachung im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 30. 9. 2016 verwiesen.

Konkursamt Wallisellen
8304 Wallisellen

Spende Blut. Rette Leben.

Kollokationsplan und Inventar

1. Schuldnerin: **TimePersonal GmbH,** Schaffhauserstrasse 62 **8152 Glattbrugg**
2. Auflagefrist Kollokationsplan: 30. 9. bis 20. 10. 2016
3. Der Kollokationsplan und das Inventar liegen den beteiligten Gläubigern beim Konkursamt Wallisellen ab dem 30. 9. 2016 zur Einsicht auf. Bezüglich der Klagerechte wird auf die Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 30.09.2016 verwiesen.

Konkursamt Wallisellen
8304 Wallisellen

IMMOBILIEN

An zentraler Lage vermieten wir eine **Werkstatt mit 230 m²** (Raumhöhe 3.80 m) an der Unterrietstrasse 6 **in Glattbrugg.** Die Werkstatt verfügt über einen grossen Werkstattraum mit sep. Lagerraum, ein kleines Magazin sowie einen sep. Waschraum mit Garderobe, Toilette und Dusche.

Lager- und Büroräume, Aussenabstellfläche sowie Einstellplätze können dazu gemietet werden.

Die öffentlichen Verkehrsmittel (Glatttalbahn, S-Bahn) sind innert wenigen Gehminuten zu erreichen.

Gerne zeigen wir Ihnen das Objekt und freuen uns auf Ihren Anruf:

W.SCHMID IMMOBILIEN

Nicole Frischknecht
Rohrstrasse 36/8152 Glattbrugg
nicole.frischknecht@ws-projekte.ch
044 809 71 71 / 74 (mo. + do.)

AUFGEBEN IST KEINE OPTION.
MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft
PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch

Talackerstrasse 71, 8152 Opfikon
Zu vermieten
Garagenplatz in Tiefgarage
CHF 120.–/ pro Monat
Telefon 044 750 25 23

5½-Zimmer-Dachwohnung-Wohnung
Augwilerstrasse 89 in 8426 Lufingen-Augwil

Diese **helle 5½-Zimmer-Dachwohnung** liegt am Sonnenhang von Augwil.
- **Weitsicht mit Blick ins Grüne**
- **Wohnfläche ca. 165m²**
- **Cheminée im luftigen Wohnzimmer**
- Bastelraum mit ca. 18m² / Keller mit ca 20m²
- **Renovierte Küche mit modernen Geräten**
- 2 Nasszellen und ein Gäste-WC
- **Wintergarten im Dachgeschoss**
- Lift vom UG bis vor die Wohnungstür
- **Zwei Tiefgaragenparkplätze**

Verkaufspreis: CHF 890'000.00

Gerne zeigen wir Ihnen diese tolle Wohnung. Wir freuen uns auf Ihren Kontakt!

info@andreaanliker.ch / T +41 44 804 34 34

svit

anliker IMMOBILIEN
www.anlikerimmobilien.ch

AUTO UND MOTOR

NISSAN
Innovation that excites

THE NISSAN SWISS EDITION

Preisvorteil von Fr. 3525.– bis Fr. 6170.–

2.9% Leasing **nissan.ch**

Abgebildete und beworbene Fahrzeuge: NISSAN JUKE SWISS EDITION, 1.2 DIG-T, 115 PS (85 kW), 5.7 l/100 km, 128 g CO_2/km, Energieeff.-Kat. E, Katalogpreis Fr. 26 515.–, abzgl. NISSAN Top-Bonus Fr. 3525.–, Nettopreis Fr. 22 990.–, Anzahlung Fr. 5748.–, 36 mtl. Leasingraten à Fr. 215.–. NISSAN QASHQAI SWISS EDITION inkl. Premium Pack, 1.6 dCi Xtronic, 130 PS (96 kW), 4.9 l/100 km (Benzinäquivalent 5.5 l/100 km), 128 g CO_2/km, Energieeff.-Kat. C, Katalogpreis Fr. 41 960.–, abzgl. NISSAN Top-Bonus Fr. 6170.–, Nettopreis Fr. 35 790.–, Anzahlung Fr. 8948.–, 36 mtl. Leasingraten à Fr. 289.–. NISSAN X-TRAIL SWISS EDITION, 1.6 dCi Xtronic, 130 PS (96 kW), 5.3 l/100 km (Benzinäquivalent 5.9 l/100 km), 139 g CO_2/km, Energieeff.-Kat. D, Katalogpreis Fr. 44 440.–, abzgl. NISSAN Top-Bonus Fr. 4750.–, Nettopreis Fr. 39 690.–, Anzahlung Fr. 9923.–, 36 mtl. Leasingraten à Fr. 339.–. Ø aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 139 g/km. Es gelten die Leasingkonditionen der RCI Finance SA, 8902 Urdorf: Km-Leistung/Jahr: 10 000 km. Ratenschutzversicherung inklusive. Obligatorische Vollkaskoversicherung für Leasingvertrag nicht inbegriffen. Effekt. Jahreszins 2.94%. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Kunden führt. Angebot ist gültig für Bestellungen von Privatkunden bei allen an der Aktion teilnehmenden NISSAN Partnern vom 01.07.2016 bis 30.09.2016 und Immatrikulation bis 30.09.2016 nur auf die als SWISS EDITION deklarierten NISSAN Fahrzeuge der Modelle JUKE, QASHQAI und X-TRAIL oder bis auf Widerruf. NISSAN SWITZERLAND, NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 8902 Urdorf.

Neugut-Garage Flury AG ▪ www.neugut-garage.ch
Neugutstrasse 57 ▪ 8304 Wallisellen ▪ Tel.: 044 877 30 00

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region
diabetesschweiz
www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

etcetera
● Soziale Auftragsvermittlung

BRAUCHEN SIE KURZFRISTIG UNTERSTÜTZUNG IM HAUS, GARTEN ODER GESCHÄFT?

Etcetera organisiert für Sie tatkräftige Arbeitshilfen für Haushalt, Reinigung, Räumungen, einfache Büroarbeiten, Versand, Botengänge, Lagerarbeiten u. a.

Etcetera erledigt Ihre Aufträge prompt und zu fairen Bedingungen.

Etcetera Glattbrugg
Telefon 044 403 35 10
etcetera.glattbrugg@sah-zh.ch
www.etcetera-zh.ch

RUFEN SIE UNS AN!

Ein Angebot des SAH ZÜRICH, www.sah-zh.ch